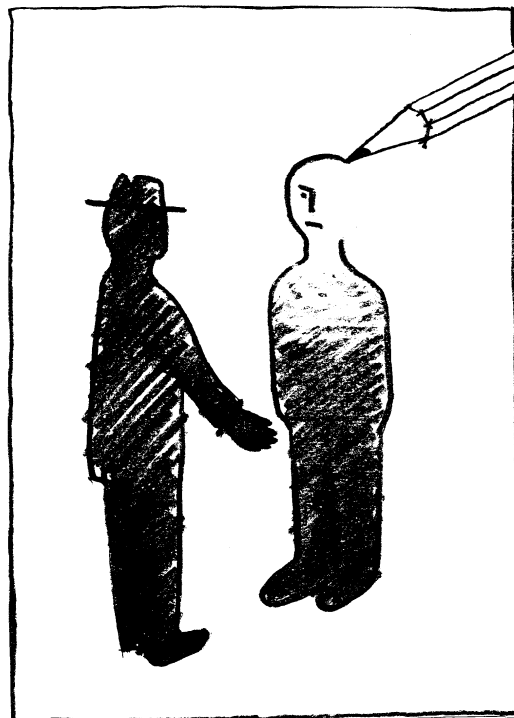


1903
2008

Schulprogramm der Tilemannschule

Chance zur Veränderung
oder
Schule als lernende Organisation



Zweites Schulprogramm

Stand Juni 2008

Ergänzt durch Eltern-SPAG Dezember 2008

Inhaltsverzeichnis

Inhaltsverzeichnis	2
Vorwort zur zweiten Auflage	3
Leitbild der Tilemannschule	4
Erziehungsvereinbarungen	5
1. Kommunikation zwischen Eltern, Lehrern und Schülern.....	5
2. Verhaltensweisen für den Umgang zwischen Lehrern und Schülern sowie untereinander.....	7
3. Transparenz in der Notengebung	7
4. Stärkung der sozialen Kompetenz und der Befähigung zur Konfliktbewältigung	8
Weiterentwicklung des Fremdsprachenlernens.....	9
Methodenkompetenz in der Sekundarstufe I und II	11
Schwerpunkt Musik	11
Gesundheitsfördernde Schule	12
Arbeits- und Gesundheitsschutz.....	13
Pädagogische Mittagsbetreuung.....	14
Projektstage	15
Äußeres Erscheinungsbild der Schule - Raum- und Sachausstattung.....	16
Das IT-Konzept der Tilemannschule	19
Personalentwicklung	20
Die schulinterne Lehrerfortbildung in der Tilemannschule	21
Mitarbeitergespräch und Fortbildungsportfolio	22
Förderungsmaßnahmen	23
Förderung besonderer Begabungen und Interessen	23
Leseförderung	25
Förderung des mathematisch-naturwissenschaftlichen Lernens.....	26
Fördergruppe Deutsch für Kinder mit Migrationshintergrund	27
Förderung bei Lese-Rechtschreib-Schwächen (LRS)	27
Förderung hochbegabter Schüler	28
Anhang.....	30
Ergänzungen zu den Erziehungsvereinbarungen	30
Ergänzung zur Weiterentwicklung des Fremdsprachenlernens	34
Ergänzung zur Methodenkompetenz in der Sekundarstufe I und II	36
Ergänzung zum Schwerpunkt Musik	36
Ergänzung zur gesundheitsfördernden Schule	37

Vorwort zur zweiten Auflage

Vor dem Hintergrund der Werteordnung, wie sie im Grundgesetz und in der Hessischen Verfassung ihren Niederschlag gefunden hat, legt das Hessische Schulgesetz in den §§ 1-3 den Bildungs- und Erziehungsauftrag der Schule und die Grundsätze für die Verwirklichung dieses Auftrages fest.

Unterricht und Erziehung umfassen Lernen und Leistung ebenso wie die Entwicklung der Persönlichkeit von Kindern und Jugendlichen. Die Verwirklichung der Qualitätsentwicklung und -verbesserung der Schule bedeutet eine äußerst komplexe Aufgabe, die die verantwortliche Planung und Kooperation aller Beteiligten erfordert. Hier setzt die Erarbeitung und Fortschreibung eines Schulprogramms als ein Instrument eigenverantwortlicher Entwicklung an. Mit der Veröffentlichung eines Schulprogramms geht gleichzeitig eine Rechenschaftslegung der Arbeit einer Schule einher. Alle Beteiligten, Lehrkräfte, Schulleitungen, Schülerinnen und Schüler¹ sowie Eltern, dokumentieren durch ihre gemeinsame Arbeit am Schulprogramm das pädagogische und organisatorische Konzept ihrer Schule, ihre pädagogischen Ziele sowie die Mittel und Wege, dort hinzugelangen.

Die Einführung des Schulprogramms dient der Schulentwicklung. Es übernimmt dabei gleichzeitig verschiedene Funktionen: Es zeigt, für welche Entwicklungsschwerpunkte sich die Schule entschieden hat, es dokumentiert die Ergebnisse der schulischen Arbeitsprozesse, es ist ein Instrument zur Steuerung dieser Prozesse und es legt das Verständnis von Schulqualität offen. Schulprogrammentwicklung ist die Selbstverpflichtung jeder Schule, das eigene System zu dynamisieren und mit eigenen pädagogischen und didaktischen Ansätzen auf neue Bildungs- und Erziehungsanforderungen zu reagieren, die „programmatisch“ verfasst werden und die Schule nach außen legitimieren.

¹ Aus Gründen der besseren Lesbarkeit wird im weiteren Verlauf des Textes nur das generische Maskulinum verwendet.

Leitbild der Tilemannschule

Pädagogische Grundsätze und allgemeine Ziele

- Wir wollen die Voraussetzungen dafür schaffen, dass junge Menschen erfolgreich studieren oder einen ihren Qualifikationen entsprechenden Beruf ergreifen können.
- Wir legen daher Wert auf einen fordernden und fördernden Unterricht sowie ein vielseitiges Angebot an Fächern und Lernmöglichkeiten.
- Unser Lehren und Lernen orientiert sich an Werten wie Respekt und gegenseitige Achtung.
- Unsere Schüler sollen sich in der Welt orientieren und einen eigenen Standpunkt entwickeln und vertreten können.
- Wir fördern die individuellen Neigungen und Begabungen unserer Schüler.
- Wir erziehen zu sozialem und eigenverantwortlichem Handeln.

Erziehungsvereinbarungen

Die vorliegenden Erziehungsvereinbarungen der Tilemannschule sind das Ergebnis einer dreijährigen Zusammenarbeit zwischen Eltern und Lehrern, mit dem Ziel, Schwerpunktthemen zu finden und für diese verbindliche pädagogische Handlungsanweisungen, praktische Verhaltensrichtlinien und unterrichtliche Konzepte zu entwickeln. Mit der Verabschiedung durch die Schulkonferenz am 2. Juni 2007 sind diese Erziehungsvereinbarungen mit Beginn des Schuljahres 2007/08 verbindliche Vorgaben für die vier Themenbereiche

1. Kommunikation zwischen Eltern, Lehrern und Schülern
2. Umgang zwischen Lehrern und Schülern
3. Transparenz in der Notengebung
4. Stärkung der sozialen Kompetenz und der Befähigung zur Konfliktbewältigung

Die Schulprogramm-AG (SPAG), die die Erarbeitung der Vereinbarungen initiiert, organisiert und koordiniert hat, wird mit Ablauf des Schuljahres 2009/10 ihre Umsetzung im Schulalltag evaluieren und daraus Maßnahmen für die Weiterentwicklung und Erneuerung von Erziehungsvereinbarungen ableiten.

Erziehungsvereinbarungen zwischen den Lehrern und den Eltern der Schüler

Präambel. Die Schule ist neben dem Elternhaus der wichtigste Lern- und Erziehungsort. Daraus ergeben sich im Wesentlichen folgende Vereinbarungen, an deren Umsetzung die Lehrer gemeinsam mit den Eltern arbeiten. Ziel für unser schulisches Miteinander in der Tilemannschule ist das Wohl und die Zufriedenheit aller, die am Schulleben beteiligt sind.

Durch das Befolgen klarer und eindeutiger Spielregeln, wie sie im Hessischen Schulgesetz, den gesetzlichen Verordnungen, z.B. in unserer Schulordnung, den Konferenzbeschlüssen, den Erziehungsvereinbarungen zwischen Eltern und Lehrern, den Rahmenbedingungen für SV-Stunden vorgegeben sind, wird ein erfolgreiches Miteinander vereinfacht.

1. Kommunikation zwischen Eltern, Lehrern und Schülern

1.1 Rahmenbedingungen

Die Kommunikation zwischen Eltern, Lehrern und Schülern kann gelingen, wenn wir folgende **Grundregeln** beachten:

- Jeder kommunikative Anlass braucht seine Zeit und seinen Raum.
- Wir respektieren die Verhältnismäßigkeit der Anliegen und die Absprache über die Wege in unserer Kommunikation, d.h., wir wenden uns immer zuerst an die unmittelbar beteiligten Gesprächspartner (z.B. Fachlehrer > Klassenlehrer > Klassenelternbeirat > Schulelternbeirat > Schulleitung).
- Alle Beteiligten behandeln Gespräche stets vertraulich.
- Wir akzeptieren und respektieren unser Gegenüber in seinem Wesen, seiner Eigenart und seiner Kompetenz.
- Schüler, Lehrer und Eltern werden in ihrer jeweiligen Arbeit ernst genommen und wertgeschätzt.
- Wir bemühen uns, den anderen zu verstehen und sachlich zu argumentieren.
- Konflikte werden positiv durch aktives Zuhören und gegenseitiges Verständnis gelöst.

Als Lehrer und Eltern leben wir diese Form der offenen und vertrauensvollen Kommunikation vor.

1.2 Unsere Informations- und Beratungsangebote

Mittel für eine direkte und optimale Information sind z.B. :

- die Mitteilungshefte für alle Schüler der Klassen 5 -13
- das einmal pro Halbjahr erscheinende Tilemagazin
- die Homepages der Tilemannschule, des Schulelternbeirates, der Schülervertretung
- das Informationsblatt der Schülervertretung „SV informiert“
- die Begrüßungszeitschrift für die neuen Klassen 5 „Till und Tilli“

Unsere Informationsveranstaltungen und Beratungsangebote umfassen z.B.:

- Informationsveranstaltungen für Eltern und Schüler über die vielfältigen Wahlangebote in der Tilemannschule (z.B. Fremdsprachenwahl, Wahlpflichtunterricht, Organisation des Betriebspraktikums und der gymnasialen Oberstufe/des Abiturs, Schwerpunkt Musik, Schulsportzentrum)
- Pädagogische Konferenzen
- Einführungstage für die Klassen 5
- Angebote im Rahmen der Pädagogischen Mittagsbetreuung
- Veranstaltungen zur Studien- und Berufsorientierung
- Sprechstunden der Lehrer und der Schulleitung
- Elternsprechtag
- Konfliktberatungsteam und religiöse Schulseelsorge
- Angebote des Schulelternbeirates und der Schülervertretung

1.3 Kommunikation zwischen Eltern und Lehrern

Für eine erfolgreiche Kommunikation in der Schule steht zunächst das Elterngespräch im Zentrum. Leider erfolgen diese Gespräche in der Regel unter dem Vorzeichen, eine Krisensituation bewältigen zu müssen. Sie sind daher oft von Ängsten und Vorbehalten geprägt. Unter den Bedingungen der Offenheit, der Effizienz, der Aktualität, der Präzision, der Vollständigkeit und der Verständlichkeit in schulischen Kommunikationsprozessen vereinbaren wir bestimmte Maßnahmen.

Um bei der letztlich knapp bemessenen Zeit für ein Sprechstundengespräch möglichst gelungene Ergebnisse zu erzielen, schaffen wir optimale Voraussetzungen:

Wir verfügen über besonders dafür gestaltete Sprechzimmer, die die Vertraulichkeit wahren.

Außen am Eingang zum Lehrerzimmer weist ein Schild auf die Sprechzimmer hin.

1.3.1 Gesprächsvereinbarung/-vorbereitung:

Die Gesprächsvereinbarung erfolgt über das Mitteilungsheft (evtl. über E-Mail/Telefon ohne Schülervermittlung). Vereinbart werden **Termin, Ort und Anlass**, evtl. ein Zeitrahmen.

Um die Vertraulichkeit garantieren zu können, sollten ausführliche Bemerkungen im Mitteilungsheft vermieden werden: Über die Stichwörter *Lern- und Leistungsentwicklung, Verhalten, Persönliches* kann sich ein Lehrer auf ein Gesprächsthema einstellen und dieses vorbereiten. Werden Gespräche über die Lernentwicklung geführt, sollten Eltern die aktuellen Haushefte (evtl. Workbooks), gegebenenfalls die Klassenarbeitshefte mitbringen, sodass über konkrete Aspekte beraten werden kann.

1.3.2 Gesprächsverlauf:

Der Gesprächsverlauf sollte sich an bestimmten Phasen orientieren:

Begrüßung/ Problemschilderung/ sachliche Erörterung des vereinbarten Themas/

Entwicklung einer gemeinsamen Strategie/ Planung einer Rückmeldung, auch mit Zeitrahmen/

Handeln entsprechend der Vereinbarungen und Rückmeldung über die Weiterentwicklung

2. Verhaltensweisen für den Umgang zwischen Lehrern und Schülern sowie untereinander

Für den Umgang zwischen Lehrer und Schüler sowie untereinander sollen bestimmte allgemeine Verhaltensweisen gelten:

- Respektvoller Umgang miteinander ist eine wichtige Voraussetzung für eine konstruktive Atmosphäre am Lernort Schule. Dazu gehören das Grüßen, gegenseitige Rücksichtnahme (z.B. im Pausengedränge), das Sich-Entschuldigen, das Beachten von Kommunikationsregeln, ein gewissenhaftes Weitergeben von Informationen, ein pfleglicher Umgang mit Unterrichtsmaterialien.
- Weil die Schule als ein Lern- und Erziehungsort ernst zu nehmen ist, gilt eine angemessene Kleidung als eine wichtige Voraussetzung für eine konstruktive Lern- und Arbeitsatmosphäre.
- Alle tragen zu Ordnung und Sauberkeit auf dem Schulgelände und im Schulgebäude aktiv bei.
- Besonders Pünktlichkeit gewährleistet einen reibungslosen Ablauf unseres Schultages.
- Begrüßung und Verabschiedung zu Beginn und am Ende des Unterrichts sind erwünscht.
- Essen und Trinken während des Unterrichts sind nur in begründeten Einzelfällen erlaubt.
- Kopfbedeckungen sind - außer in begründeten Einzelfällen - während des Unterrichts abzulegen.

3. Transparenz in der Notengebung

Die nachfolgend zusammengestellten Regelungen entsprechen den gesetzlichen Bestimmungen. Näheres ist den einschlägigen Verordnungen zu entnehmen.

- Schriftliche Arbeiten werden als **Klassenarbeiten** (Hauptfächer) und **Lernkontrollen** (Nebenfächer) gefertigt; die Anzahl der Arbeiten für die einzelnen Jahrgangsstufen sind durch Verordnung geregelt, z.T. besteht ein Spielraum für Beschlüsse durch Fachkonferenzen.
- Leistungsnachweise sind für die einzelnen Lerngruppen **gleichmäßig** auf das Schuljahr zu verteilen. Hierzu sind Absprachen zwischen den Kollegen einer Klasse erforderlich.
- Für schriftliche Leistungsnachweise gilt: Ein Schüler darf an einem Tag nur eine, in einer Unterrichtswoche nicht mehr als drei schriftliche Arbeiten schreiben.
- Über das **Nachschieben** einer Arbeit durch einzelne Schüler entscheidet der Fachlehrer; dabei ist der Aspekt einer sachgerechten Leistungsbeurteilung zu beachten.
- **Termine** und **inhaltlicher Rahmen** schriftlicher Arbeiten sind mindestens fünf Unterrichtstage vorher bekannt zu geben; bei Nachschriften kann davon abgewichen werden.
- Die **Rückgabe** einer schriftlichen Arbeit hat mit einer ausführlichen Besprechung so rasch wie möglich zu erfolgen. Auf typische Fehler ist hinzuweisen, bei der Korrektur sind diese Fehler deutlich zu markieren (falls vereinbart, mit schulinterner Nomenklatur).
- Zu Beginn eines Schuljahres sind **Schüler und Eltern** zu **informieren**, nach welchen Gesichtspunkten die Bewertung der Leistungen (schriftliche und mündliche Leistungen) erfolgt. Vor den Zeugniskonferenzen sind die Noten gegenüber den Schülern zu begründen.

- Mindestens einmal im Schulhalbjahr sind die Schüler über ihren **mündlichen Leistungsstand** zu unterrichten, und zwar zu einem Zeitpunkt, zu dem diesen noch eine Reaktion möglich ist.
- In den Hauptfächern machen die schriftlichen Arbeiten **etwa die Hälfte** der Grundlagen der Leistungsbeurteilung aus, in den Nebenfächern **etwa ein Drittel**.
- Die **Endnote** eines Schuljahres muss den Leistungsstand widerspiegeln, der am Ende des Schuljahres in der Sekundarstufe I erreicht wurde. Der **Schwerpunkt** liegt somit auf dem **2. Halbjahr**, die Leistungen des 1. Halbjahres sollten nicht unbeachtet bleiben.
- Die Note des 1. Halbjahres sollte z.B. dann einbezogen werden, wenn der Schüler am Ende zwischen zwei Noten steht oder im 2. Halbjahr längere Zeit fehlte (z.B. Krankheit, Auslandsaufenthalt).

4. Stärkung der sozialen Kompetenz und der Befähigung zur Konfliktbewältigung

Als Schulgemeinde wollen wir im Rahmen unseres Erziehungsauftrages und mit unseren Erziehungsvereinbarungen die Fähigkeiten der Selbst- und Sozialkompetenz von Schülern fördern. Daraus ergibt sich die Notwendigkeit, die persönlichen und sozialen Kompetenzen einerseits im Rahmen spezieller Projekte und Lernorte, andererseits in unmittelbarer Verbindung mit den Unterrichtsinhalten zu vermitteln. Inhaltlich gilt es Lernprozesse zu fördern, die die Kinder und Jugendlichen befähigen,

- in der sozialen Interaktion der Schule Werte wahrzunehmen, zu verstehen und sich gemeinschaftlich darüber zu verständigen,
- Spannungen und Konflikte auszuhalten, sie durchzustehen und im Rahmen der Konfliktberatung auf eine produktive Lösung hinzuarbeiten,
- die eigenen Wünsche und Bedürfnisse den Anforderungen des Lernortes Schule anzupassen,
- ein sicheres Selbstwertgefühl aufzubauen, ohne die eigene Person überzubewerten.

Für konkrete Fälle von Fehlverhalten in der Schule steht ein Konfliktberatungsteam der Schule zur Verfügung, dessen Verfügbarkeit einem Zeitplan im Lehrerzimmer zu entnehmen ist. Bei der Bearbeitung von Konflikten stehen Maßnahmen, die die Einsicht des Schülers in sein Fehlverhalten fördern sollen, im Vordergrund.

Die Tilemannschule arbeitet mit diesem Konzept, um die genannten Ziele zu verwirklichen. Eine Erprobungsphase soll eine solide Basis schaffen, auf der dann in den folgenden Jahren aufgebaut werden kann. Das Konzept wird auf der Grundlage der Erfahrungen und nach einer Auswertung (Ende Schuljahr 2009/10) verändert und fortgeschrieben werden².

Die Elternschaft, die aktiv an der Entwicklung und Ausarbeitung der Erziehungsvereinbarungen beteiligt war, soll in die Überprüfung der Umsetzung sowie den Fortschreibungsprozess eingebunden werden.

² s. Anhang „Ergänzung zu den Erziehungsvereinbarungen“ S. 30

Weiterentwicklung des Fremdsprachenlernens

Ausgangssituation

Gestützt auf die Erfahrungen und Erkenntnisse einer frühzeitigen Förderung des Fremdsprachenlernens wird in der Tilemannschule der Beginn der 1. Fremdsprache mit Latein oder Französisch neben Englisch weiter ausgebaut. Die Schülerzahlentwicklung der letzten 6 Jahre zeigt einen deutlichen Zuwachs bei der Wahl der 1. Fremdsprache Latein und Französisch. Von 20 Schülern mit Anfangssprache Latein im Schuljahr 2001/02 ist die Zahl inzwischen auf 58 Schüler im Schuljahr 2006/07 gestiegen. Seit Schuljahr 2001/02 wird außerdem Französisch als erste Fremdsprache mit steigender Schülerzahl angeboten.

Der Erwerb des Graecum wird im Rahmen der 3. Fremdsprache angeboten und durchschnittlich von ca. 15 Schülern pro Jahrgang (ab Klasse 9 bzw. 8) belegt.

Im WPU-Angebot für das Schuljahr 2008/09 zeigt die Wahl der Klassen 7 (G8) einen deutlichen Anstieg der Wahl der 3. Fremdsprache im Vergleich zum Wahlverhalten der Klassen 8 (G9). Die sprachwissenschaftlichen Erkenntnisse über die entwicklungs- und sprachpsychologische Disposition von Kindern und Jugendlichen könnte diese Entwicklung zu einem größeren Interesse und größerer Lernbereitschaft in einem möglichst frühen, vorpubertären Sprachlernalter erklären.

Projektidee und Zielsetzung

Die umfassende Information der Eltern über Chancen und Vorteile des frühen und systematischen Fremdspracherwerbs (jährlicher Grundschulinformationsabend, Früh-Französisch für Grundschüler) ist ein wesentlicher Bestandteil unseres Konzeptes zur Weiterentwicklung. Hierzu zählt auch der Ausbau von Schüleraustausch- und Begegnungsprojekten mit Frankreich, USA, England, Polen, Griechenland³.

Zu unserem spezifischen Fremdsprachenprofil in der 1. Fremdsprache kam seit Schuljahr 2003/04 das vorgezogene Englisch für Latein- und Französischbeginner hinzu. Seit der Einführung des gymnasialen Bildungsgangs im Schuljahr 2005/06 (G8) in der Tilemannschule erlernen die Französisch- und Lateinschüler der ersten Fremdsprache in Klasse 5 gleichzeitig Englisch mit zwei Wochenstunden. Die zweite Fremdsprache beginnt für alle Schüler in G8 grundsätzlich mit der Jahrgangsstufe 6.

Im Rahmen des Wahlpflichtunterrichts bieten wir Latein oder Französisch als 3. Fremdsprache an. In der Einführungsphase der gymnasialen Oberstufe (Jahrgang 11, G8 Jg. 10) werden wir voraussichtlich ab dem Schuljahr 2008/09 die Möglichkeit des Neubeginns einer Fremdsprache (auch als „Ersatz“ für eine bereits erlernte Fremdsprache aus der Sekundarstufe I) ermöglichen. Die Sprachen Italienisch, Spanisch, Koreanisch und Chinesisch gehören zu unserem Angebot der Arbeitsgemeinschaften (AGs).

Für die Qualitätssicherung und die Weiterentwicklung der Fremdsprachenkompetenz unserer Schüler ist die systematische Orientierung an einem kompetenzorientierten Lernen und Unterrichten an Regelstandards (z.B. Kompetenzniveau B1 des Gemeinsamen Europäischen Referenzrahmens GER am Ende der Sekundarstufe I) mit dem Ziel der internationalen Vergleichbarkeit und einer allgemeinen Studierfähigkeit ein Desiderat.

Hierzu bedarf es spezifischer Fort- und Weiterbildungsmaßnahmen, die z.B. schulintern (z.B. im Juni 2007) für das Fachkollegium der modernen Fremdsprachen organisiert und umgesetzt wurden bzw. werden sollen. Planungen für das Schuljahr 2008/09 sind in Vorbereitung.

³ s. Anhang „Ergänzung zur Weiterentwicklung des Fremdsprachenlernens“ S.34

Verfahren zur Umsetzung

Französisch-bilingualer Bildungsgang in Kombination mit AbiBac

Seit dem Schuljahr 2006/2007 gehört zu unserem erweiterten Fremdsprachenprofil ein französisch-bilinguales Angebot mit der Möglichkeit des Erwerbs der deutsch-französischen Hochschulzugangsberechtigung „AbiBac“. Zunächst wurde Französisch bilingualer Unterricht in Geschichte für die Jahrgangsstufen 9 und 10 zweistündig angeboten.

Seit dem Schuljahr 2007/2008 wird - in der Regel - ab Klasse 7 der bilinguale Unterricht in einem Sachfach des gesellschaftswissenschaftlichen Aufgabenfeldes (z.B. Geschichte, Politik und Wirtschaft, Erdkunde) angeboten. In Fortführung dieses Angebotes können die Schüler einen doppelten Schulabschluss in Form der deutsch - französischen Hochschulzugangsberechtigung „AbiBac“ erwerben, wenn sie in der gymnasialen Oberstufe die bilingualen Sachfächer Geschichte und Politik und Wirtschaft sowie den Leistungskurs Französisch belegt, eine zusätzliche schriftliche Prüfung auf Französisch in einem dieser Sachfächer und eine mündliche Prüfung über französische Literatur abgelegt haben.

Vorbereitungskurse für internationale Sprachtests

Im Rahmen des AG-Angebotes können Schüler den internationalen Sprachtest für Französisch DELF vorbereiten und die Prüfung ablegen.

Die Fachschaft Englisch der Tilemannschule plant die Einrichtung von kostenlosen Vorbereitungskursen für Sprachtests, wie z.B. das *Cambridge Certificate*. In diesen Vorbereitungskursen sollen Schüler und Schülerinnen der Oberstufe die Möglichkeit bekommen, an Beispielaufgaben unter Anleitung eines Kollegen oder einer Kollegin der Fachschaft Englisch für die Sprachtestprüfung zu üben. Der Sprachtest selbst wird von den Organisationen selber durchgeführt und muss von den Schülern und Schülerinnen bezahlt werden.

Erforderliche Voraussetzungen

Personell wird das französisch-bilinguale AbiBac-Angebot ab Schuljahr 2008/09 mit einer zusätzlichen halben Stelle vom Hessischen Kultusministerium für die schulische Weiterentwicklung ausgestattet.

Die materielle Ausstattung (z.B. Printmedien) kann durch zusätzliche Fördermittel für *Schulen mit AbiBac* vom Hessischen Kultusministerium sowie über das Sachmittelbudget der Pädagogischen Mittagsbetreuung (z.B. im Rahmen des AG-Angebotes „Französisch am Nachmittag ‚FaN‘, DELF-Sprachzertifikat) weiterentwickelt werden. Die neu gestaltete Mediothek bietet die räumlichen Voraussetzungen dafür, dass das französischsprachige Medienangebot nach dem Vorbild der französischen Mediotheken als *Centre de documentation et d'information CDI* - aufgebaut werden kann.

Die Sachausstattung für einen modernen, auf die Förderung der Kompetenzen (z.B. Hör-/Leseverstehen, Sprechen, Schreiben) ausgerichteten Fremdsprachenunterricht erfordert zusätzliches, technisch zuverlässiges Equipment. Hierzu zählt die Anschaffung von 30 Aktivboxen für die Klassenräume (Einrichtung im Laufe des Schuljahres 2007/08, Anschaffung durch den Ehemaligenverein). Dringend erforderlich ist die Ausstattung aller Klassenräume mit einem PC, Beamer und/oder Smartboard.

Methodenkompetenz in der Sekundarstufe I und II

Aktuell wird das Methodenlernen in seiner bisherigen Form an der Tilemannschule neu überdacht und konzeptioniert (Stand November 2008). Der Verständigungsprozess zwischen den einzelnen Fachschaften sowie der Schulleitung ist noch nicht abgeschlossen, zukünftige Ergebnisse werden jedoch schnellstmöglich wieder in das Schulprogramm aufgenommen.

Schwerpunkt Musik

Ausgangssituation

Die Einrichtung eines Schwerpunktes Musik an der Tilemannschule ist die logische Konsequenz einer langen und großen Tradition.

Als Grundsatz gilt auch heute noch: Musikpraxis vor Musiktheorie, Priorität des eigenen Tun und Erlebens als eines der wichtigsten musikpädagogischen Erziehungsziele.

„Das Fach Musik leistet einen unverzichtbaren Beitrag zur Erziehung des jungen Menschen ... [es] legt damit Grundlagen zu einem eigenständigen und selbst bestimmten Lebensentwurf.“⁴

Die Beschäftigung mit Musik fördert Kreativität und logisches Denken ebenso wie das Verständnis für kulturelle und historische Zusammenhänge. Gemeinsames Musizieren dient der Ausbildung zwischenmenschlicher Beziehungen.

Der Schwerpunkt Musik ergänzt und erweitert die musikalische Arbeit der Tilemannschule. Seit 1. Januar 2002 führt die Tilemannschule als eine der ersten Schulen in Hessen das Prädikat „Schule mit Schwerpunkt Musik“.

Der erweiterte Musikunterricht richtet sich an Schüler, die ein besonderes Interesse am praktischen Musizieren haben und die mehr über Musik erfahren möchten, als es der reguläre Musikunterricht ermöglicht. So bietet die Tilemannschule Schwerpunkt-Musik-Lerngruppen mit einem zusätzlichen musikpraktischen / musiktheoretischen Angebot (z.B. „Schwarzlichttheater“ oder „Musical“) an.

Da als ein sehr wichtiger Aspekt des Schulprogramms Musik auch die Förderung der Breitenarbeit festgeschrieben ist, d.h. möglichst viele Schüler zum eigenen Musizieren zu bringen, wird die Ensemblearbeit kontinuierlich weiterentwickelt.

Musik - Arbeitsgemeinschaften (AGs)

Zurzeit (Stand: Juni 2008) musizieren ca. 300-350 Schüler in verschiedenen Ensembles: Chor 5, Chor 6-9, Oberstufenchor, Vororchester, Sinfonieorchester und BigBand⁵.

Instrumentaler Streicher- und Bläser-Anfängerunterricht in Gruppen für Schüler der Klassen 5, der in Kooperation mit der Kreismusikschule Limburg durchgeführt wird, ergänzt das AG-Angebot. Die Schule besitzt eine stattliche Anzahl von Leihinstrumenten, die den Anfängern gegen eine geringe jährliche Gebühr zur Deckung der Reparaturkosten zur Verfügung gestellt wird.

Die von den Vokal- und Instrumentalensembles erarbeiteten Werke werden jährlich in drei großen Konzerten präsentiert: im Adventskonzert im Hohen Dom zu Limburg, im Konzert der TileMarie-BigBand sowie im Sommerkonzert in der Stadthalle Limburg.

Kammermusikabende, Gottesdienstgestaltungen, musikalische Gestaltung diverser Veranstaltungen der Schulgemeinde (u.a. Sextaneraufnahme, Abiturientenentlassungsfeier, Abiball) und Konzerte bei Anlässen des öffentlichen Lebens ergänzen den Kanon der Auftritte.

⁴ Zur Situation des Unterrichts im Fach Musik an den allgemeinbildenden Schulen in der Bundesrepublik Deutschland, S.11, Veröffentlichung der KMK, 10.3.1998

⁵ s. Anhang „Ergänzung zum Schwerpunkt Musik“ S. 37

Projekte und Zielsetzung

Ziel ist, nicht zuletzt auch auf Grund der hohen Akzeptanz bei Schülern und Eltern, der weitere Ausbau musikalischer Fördermaßnahmen, wie z. B. der Ausbau der bestehenden AG-Gruppen, die Einführung einer Musikklasse, das kontinuierliche Angebot eines Musik-Leistungskurses, eine durchgängige musikalische Förderung in allen Jahrgangsstufen sowie regelmäßige Arbeitsphasen außerhalb des Regelunterrichts (z. B. Chor- und Orchesterfahrten).

Zu Beginn des Schuljahres 2008/09 ist in der Tilemannschule ein spezieller Multimedia-Raum für das Fach Musik eingerichtet worden, der Teil eines Kooperationsprojektes mit der Firma „Steinberg“ (führender Hersteller von Musiksoftware) ist. Die Tilemannschule ist als „Projektschule Steinberg“ zu einem wichtigen Baustein der aktuellen musikdidaktischen Entwicklung geworden und kann den Schülern damit besonders auf dem Bereich der „populären Musik“ ein technisch zeitgemäßes Lernangebot machen. Die authentische Behandlung zunehmend relevanter diesbezüglicher Inhalte ermöglicht den Schülern gleichzeitig den Erwerb und die Festigung kreativer Medienkompetenzen. Perspektivisch ist geplant, das Kooperationsprojekt auch in die Lehrerfortbildung und die fachdidaktische Forschung an Musikhochschulen einzubringen.

Gesundheitsfördernde Schule

Ausgangssituation

Die Tilemannschule will eine gesundheitsfördernde Schule sein, sie integriert gesundheitsrelevante Themen auf folgenden Gebieten:

- Lehrgesundheit/Arbeitsschutz
- Erste Hilfe
- Schulseelsorge, Konfliktberatung, SKOLT
- Essstörung
- Gewalt- und Drogenprävention
- Bewegungsförderung
- Gesunde Ernährung
- Aktuelle Projekte

Projekte und Zielsetzung

- Die Lehrgesundheit soll durch Anknüpfung an den pädagogischen Tag 2008 mithilfe weiterer Fortbildungsveranstaltungen gefördert werden.
- Die Erste-Hilfe-Konzeption soll durch Einbeziehung der Schülerschaft ergänzt werden, die Ausbildung der Lehrerschaft soll den Vorgaben entsprechend fortgeführt werden.
- Die vielfältigen bestehenden Projekte zur Schülergesundheit sollen fortgeführt und erweitert werden.
- In dem Bereich Bewegungsförderung sollen die bestehenden AGs und TFGs und die etablierten Bewegungstage ausgebaut werden. Hinzu kommen soll die Aktion „Gesunder Rücken - Prävention von Haltungsschwächen und Haltungsschäden als Teilaspekt der *Bewegten Schule*.
- Das Bewusstsein über eine gesunde Ernährung soll durch Fortführung existierender Projekte wie Milchtage, Jugendzahnpflege, gesundes Frühstück etc. unterstützt werden.
- Die Schülerverskostigung/ Mensaangebot soll unter dem Gesundheitsaspekt ausgebaut und modifiziert werden:

Neben Tafel- / Mineralwasser sollten Fruchtsäfte, Milchmixgetränke, Trinkjoghurts, Gemüsesäfte etc. angeboten werden.

Bei der Mittagsverpflegung sollte Vollwerternährung berücksichtigt werden. Ein Salatbuffet sollte angeboten werden (auch als Alternative zur Mittagsverköstigung), ebenso die Möglichkeit zu einem mengen- und so auch preisreduzierten Angebot. Die Bereitstellung eines Obststandes ist anzustreben. Nachtisch sollte grundsätzlich keine Süßspeise sein, sondern aus Obst/ Obstsalat/ Kompott/ Joghurt bestehen.

- Auf dem Gebiet der Sucht und Drogenprävention soll die Teilnahme an der Initiative „Schule rauchfrei“ zukünftig für die Klassen 7 obligatorisch sein.
- Der Aktionstag „Saubere Schule“ soll weiterentwickelt werden.
- Aktuelle Projekte wie etwa Typisierungen sollen weiterhin in Angriff genommen werden.

Verfahren zur Umsetzung

Da viele Bereiche, z.B. Gewaltprävention oder Schulseelsorge⁶ eigene Projekte sind, soll diesbezüglich eine Planungsgruppe, die regelmäßig zusammentrifft, eingerichtet werden.

Arbeits- und Gesundheitsschutz

Ausgangssituation

Auf Beschluss der Gesamtkonferenz vom 18.07.05 wird das Thema „Arbeits- und Gesundheitsschutz“ in das Schulprogramm der Tilemannschule aufgenommen.

Der Erlass zu „Arbeitsschutz, Sicherheit und Gesundheitsschutz an Schulen“ v. Juni 2002 verpflichtet alle Schulleiterinnen und Schulleiter Hessens zur Umsetzung des Bundes-Arbeitsschutzgesetzes von 1996 und stellt damit sicher, dass die Vorschriften zum Arbeitsschutz auch für Lehrer gelten.

Der Erlass weist darauf hin, dass Arbeitsschutz und Gesundheitsförderung zwei sich ergänzende Strategien sind, d.h., die Arbeitsbedingungen sollten so gestaltet werden, damit mehr Gesundheit möglich wird.

Zu den Maßnahmen des Arbeitsschutzes gehören die Prävention arbeitsbedingter Gesundheitsgefahren und die menschengerechte Gestaltung der Arbeit. Das Arbeitsschutzgesetz bezieht auch psychische Belastungen mit ein. So muss der verantwortliche Arbeitgeber - an den Schulen ist dies der Schulleiter/ die Schulleiterin - bei der Beurteilung der Arbeitsbedingungen auch Gefährdungen durch psychische Belastungen ermitteln und Maßnahmen des Arbeits- und Gesundheitsschutzes daran orientieren. Für Personalräte ergibt sich daraus ein großer Handlungsbedarf, denn die Einflussnahme auf die Gestaltung der Arbeitsbedingungen ist eine ihrer Kernaufgaben.

Zur Umsetzung der gesetzlichen Vorgaben soll ein wirksames Instrumentarium für die Verbesserung der Arbeitsbedingungen von Lehrern und somit für die Verbesserung der Gesundheit unserer Kollegen entwickelt werden.

Bereits im Schuljahr 1999/2000 hat das HKM das Pilotprojekt „Schule und Gesundheit“ ins Leben gerufen und zwischenzeitlich mit dem Titel „Hessisches Netzwerk Schule und Gesundheit“ zu einem landesweiten Programm entwickelt. Im Mittelpunkt dieses Programms stehen die Schüler- und die Lehrergesundheit.

Der Verantwortliche für den Bereich „Schule und Gesundheit“ an der Tilemannschule ist Herr Arno Wick, der Aktivitäten, Arbeitsbereiche und Arbeitsergebnisse auch auf der Homepage der TL darstellt.

⁶ s. Anhang „Ergänzung zur gesundheitsfördernden Schule“ S. 37

Projekte und Zielsetzung

Die von Herrn Wick geleitete Arbeitsgruppe hat in ihrer Sitzung am 29.06.06 folgende Ziele erarbeitet:

- Ein Lehrerarbeitsraum soll ohne Mehrfachbelegungen verlässlich und jederzeit für die Lehrkräfte zur Verfügung stehen.⁷
- Sicherstellung der natürlichen Belüftung von Arbeits- und Aufenthaltsräumen (das Fenster in einem Elternsprechzimmer lässt sich gar nicht öffnen, im Sozialraum gibt es nur ein Kippfenster, die Kopierer für die Kollegen stehen in einem fensterlosen Raum mit „gefühlter“ unzureichender Belüftungsmöglichkeit in der Decke).
- In der Pausenhalle soll ein Wasserspender für alle aufgestellt werden, wobei das Wasser in mitgebrachte Sport-Getränkeflaschen und nicht in Plastikgefäße abgefüllt werden kann.
- Es sollen in der neuen Mediothek echte Stillarbeitsplätze, getrennt von den Computerarbeitsplätzen, eingerichtet werden.
- Fortbildungsangebote zur Erhaltung der Lehrgesundheit (Stressbewältigung, Stimmschulung etc.) sollen gefördert werden.

Pädagogische Mittagsbetreuung

Ausgangssituation

Seit 1. November 2004 wird an der Tilemannschule die „Pädagogische Mittagsbetreuung“ im Rahmen des Bundesprogramms „Investition Zukunft, Bildung und Betreuung“ (IZBB) umgesetzt.

Projektidee und Zielsetzung

Wichtigstes Ziel dieser Maßnahme ist es, eine ergänzende individuelle Förderung und ein zusätzliches, verlässliches Bildungs- und Betreuungsangebot anzubieten. Hierzu gehören: eine warme Schülerverspeisung, ein Hausaufgabenbetreuungsangebot sowie ein zusätzliches Bildungs- und Förderangebot in Form von Arbeitsgemeinschaften vornehmlich für die Schüler der Sekundarstufe I.

Durch zusätzlichen Regelunterricht am Nachmittag (G8 und G9 in den Klassen 9 und 10 sowie grundsätzlich in der Oberstufe) hat sich die Zahl der an der warmen Mittagsverköstigung teilnehmenden Schüler deutlich erhöht.

Inzwischen nehmen täglich zwischen 50 und 300 Schüler sowie Lehrer Gelegenheit eines warmen Mittagessens wahr. Seit Inbetriebnahme der neu erbauten Mensa Anfang März 2008 ist die Zahl der Essensteilnehmer steigend.

Seit November 2004 bietet die Tilemannschule an vier Tagen in der Woche eine unentgeltliche Hausaufgabenbetreuung an, in die die Eltern ihr Kind zu Beginn des Schuljahres in der Zeit von 13.30 Uhr bis 15.45 Uhr anmelden können.

Verfahren zur Umsetzung

Seit Beginn des Schuljahres 2007/08 bilden jeweils eine pädagogische Fachkraft und ein Oberstufenschüler ein Team, das die Schüler betreut und ihnen in vielen Fragen beratend zur Seite stehen kann. Allerdings kann und will die Hausaufgabenbetreuung keine kostenlose Nachhilfestunde sein, sondern soll vielmehr Anleitung zum selbstständigen Arbeiten bieten.

⁷ Dieses Ziel ist mit der Wiedereröffnung der Mediothek und des angrenzenden Lehrerarbeitsraumes erfüllt, über dessen Nutzung in der Gesamtkonferenz vom 6. Mai 2008 beraten und abgestimmt wurde.

Inhaltliche Konzepte und Übungsmöglichkeiten sind für den Förderunterricht im Fach Deutsch die LRS-Förderung sowie ein Angebot zur Förderung der Deutschkenntnisse für Kinder mit Migrationshintergrund; beide Maßnahmen werden seit Februar 2008 im Rahmen der Hausaufgabenbetreuung von zwei Deutschlehrerinnen angeboten. Vergleichbare Angebote für Mathematik und die Fremdsprachen sind in Vorbereitung. Die Umsetzung für Mathematik ist für das Schuljahr 2008/09 geplant.

Im Schuljahr 2004/2005 wurde der dritte Block innerhalb der Pädagogischen Mittagsbetreuung - das Angebot zusätzlicher Arbeitsgemeinschaften (AG) am Nachmittag - erstmals eingerichtet. Dies sind Angebote mit dem Ziel der Förderung besonderer Interessen und Begabungen im künstlerisch-musischen, sportlichen, sprachlichen, naturwissenschaftlich-mathematischen Bereich. Die Nachfrage ist je nach Attraktivität des Angebotes steigend.

Schüler der Unter- und Mittelstufe können inzwischen täglich in der Zeit von 13.30 Uhr bis 16.30 Uhr Angebote im sprachlichen, musikalischen, künstlerischen und sportlichen Bereich wählen. Themen wie Aktienhandel, Selbstpräsentation oder Homepagegestaltung ergänzen den AG-Kanon.

Die Kooperation mit der Kreismusikschule gehört zum festen Programm im Rahmen des AG-Angebotes der Pädagogischen Mittagsbetreuung. Perspektivisch wird die Ausweitung der Kooperation mit außerschulischen Partnern angestrebt, z.B. Sportverein, Verein für Selbstverteidigung.

Die Elternschaft bietet im Zusammenhang mit dem AG-Angebot ihre Mitarbeit an. Mögliche Aufgaben können sein, im sportlichen oder / und musisch-künstlerischen Bereich Trainer oder Kursleiter zu finden, Fragen der Finanzierung und Versicherung der Schüler und Kursleiter zu klären und als Vermittler zwischen Vereinen und Schulleitung zu fungieren.

Erforderliche Voraussetzungen

Die Tilemannschule erhält jährlich in Höhe von eineinhalb Lehrerstellen (ca. 69000,- Euro) Mittel aus der Bundesinitiative „Investition Zukunft, Bildung und Betreuung“, die zur Weiterentwicklung der Pädagogischen Mittagsbetreuung sowohl in Sach- als auch in Personalkosten investiert werden.

Die Raumausstattung kann durch die Fertigstellung der IZBB-Baumaßnahme - Neubau einer Mensa und An-/Umbau einer Mediothek - im Schuljahr 2008/09 die Lern- und Arbeitsbedingungen in der Tilemannschule deutlich verbessern.

Die Schülerverköstigung soll auch nach Übernahme durch einen neuen Pächter für das warme Mittagessen mit dem Kooperationspartner St. Vincenzkrankenhaus erfolgen. Die Raum- und Sachausstattung der neuen Kücheneinrichtung umfasst keine Möglichkeit für die Herstellung oder Aufbereitung von warmen Speisen, die z.B. durch Cateringbetriebe angeboten werden.

Die Kooperation mit dem St. Vincenzkrankenhaus besteht seit vier Jahren und wird kontinuierlich weiterentwickelt. Sie orientiert sich an der steigenden Nachfrage durch Schüler und Lehrer. Das Essensangebot wird durch Schülerbefragung modifiziert und angepasst. Die Preiskalkulation sieht keine Erhöhung des Essenspreises für das Schuljahr 2008/09 vor. Das Angebot (Vollwert oder vegetarisch) ist durch eine weitere ständige Alternative „Salatteller“ zum Schuljahr 2008/09 erweitert werden, eine lückenlose, korrekte Abrechnung erfolgt über einen elektronischen Terminal am Eingang der Mensa.

Projekttag

Die Durchführung von Projekten - auch außerschulischen - und ihre Präsentation am Schulfest 2008 haben sich bewährt. Aus diesem Grund sollten in der Zeit nach den Zeugnis Konferenzen am Ende des Schuljahres Projekttag und die Präsentation der Projekte im Rahmen des Schulfestes, ebenfalls am Ende des Schuljahres, künftig in die Gestaltung des Schullebens unserer Schule aufgenommen werden.

Die Eltern werden die Lehrer bei der Planung und Durchführung der Projektwoche unterstützen.

Äußeres Erscheinungsbild der Schule - Raum- und Sachausstattung

Ausgangssituation

Zu Beginn des Jahres 2008 wurde die neue Mensa fertig gestellt und ihrer Nutzung übergeben. Sie hat eine Kapazität von 150 Essensplätzen. Hinzu kommt die Möglichkeit der Erweiterung im angrenzenden Hausaufgabenbetreuungsraum mit 30 zusätzlichen Essensplätzen. Die Mensa steht von 7.45 bis 11.00 Uhr den Oberstufenschülern zur Stillarbeit (Möglichkeit des Internetzugangs mit eigenem Laptop) zur Verfügung. Der Hausaufgabenbetreuungsraum wird ab 13.30 bis 15.45 Uhr für die Hausaufgabenbetreuung genutzt. Am Vormittag - bis 11 Uhr - steht dieser Raum als zusätzlicher Arbeitsraum für Klassen und Kurse zur Verfügung, die Print- oder IT-Recherchen in der Mediothek bearbeiten möchten.

Die Fertigstellung der neuen Mediothek, der Lernmittelbücherei und des Lehrerarbeitsbereichs ist mit Ende des Schuljahres 2007/08 abgeschlossen.

Die neu eingerichtete Mediothek umfasst 10 Einzelarbeitsplätze im Stillarbeits-/Lesebereich (langer Raumtrakt) sowie 10 PC-Individualarbeitsplätze im rechten Raumtrakt. Die Beschäftigung eines pädagogischen Mitarbeiters sowie ehrenamtlicher Mitarbeiter in der Mediothek ermöglicht verlässliche Öffnungs- und Servicezeiten sowie Unterstützung und Beratung bei Recherchen und anderen Aufgaben. In einem Bibliotheksassistentenraum werden alle Inventarisierungs- und Bearbeitungsmaßnahmen durchgeführt, die durch die kontinuierliche Weiterentwicklung des gesamten Medienbestandes der Schule stetig wachsen. Alle geografischen Materialien, z.B. topografischen Karten, Folien-/Diasätze sowie weitere Materialien der Fachschaften Religion/Ethik/Philosophie, der gesellschaftswissenschaftlichen und sprachlichen Fächer sind in der neuen Mediothek verfügbar. Dies gilt auch für die Geräte der technischen Sammlung. Sie werden in der Mediothek inventarisiert, gewartet und ausgeliehen.

Seit Anfang 2005 konnten für die Mediothek/ Bibliothek Medien (Bücher, Zeitschriften, DVDs, CDs, Videos, Kassetten, Software) im Wert von über 9000 Euro angeschafft werden. Ein Schwerpunkt der Neuerwerbungen waren aktuelle Nachschlagewerke. So konnten z.B. die „Brockhaus Enzyklopädie in 30 Bänden“, der „Brockhaus multimedial“ und umfangreiche Fachlexika für die Bereiche Biologie, Chemie, Naturwissenschaften allgemein, Religion, Kunst, Philosophie, Geschichte und Musik angeschafft werden. Auch der Bestand an Nachschlagewerken und Sekundärliteratur für die Sprachen wurde ausgebaut.

Zur Vorbereitung der Oberstufenschüler auf das Zentralabitur wurden Abiturhilfen und Sammlungen mit Prüfungsaufgaben in den Bestand aufgenommen.

Orientiert an den Empfehlungen von Klassen der Unterstufe und der Lesescouts wurden auch im Bereich Kinder- und Jugendliteratur viele Anschaffungswünsche erfüllt.

Nach der Wiedereröffnung im Frühjahr 2008 können die Besucher der Mediothek/ Bibliothek auf einen katalogisierten Bestand von mehr als 10.000 Medien zurückgreifen, die mit der Bibliothekssoftware Littera recherchiert werden können.

Der Umbau und Anbau der Mediothek umfasst außerdem die komplette Neugestaltung des Lehrerarbeitsbereiches. Er ist eingeteilt in einen Bereich mit individuellen Arbeitsplätzen und in einen IT-Arbeitsplatzbereich. Des Weiteren stehen in dem neuen Lehrerarbeitsraum insgesamt hundert neue Lehrerschließfächer zur Verfügung.

Klassen-, Fach- und Verwaltungsräume sowie Flure (z.B. im Sporthallenbereich) wurden neu gestaltet, z.B. durch Sanierung, Renovierung, neues Mobiliar, neue und erweiterte technische Ausstattung (z.B. PC, Beamer, Staffeleien, OH-Projektoren, Deckenventilatoren). Die Schülertoiletten wurden unter maßgeblichem Einsatz der SV 2006 renoviert.

Es wurde zusätzliche Abstellfläche für Lehrer-PKW unterhalb der Sporthalle geschaffen.

Weiterentwicklung

Die inzwischen über 50 Jahre alte und nur punktuell instand gehaltene Bausubstanz der Tilemannschule bedarf einer kompletten Sanierung und Neugestaltung. Dabei müssen zum einen die geltenden Sicherheits- und Gesundheitsbestimmungen, zum anderen die aktuellen Standards für die Ausstattung von Leistung fördernden Lern- und Arbeitsplätzen berücksichtigt werden.

Die Brandschutzsanierung wurde vom Schulträger im Sommer 2007 avisiert und ist bereits im Bereich des Neu- und Anbaus (Mensa, Mediothek und angrenzende Räume) realisiert. Angekündigt ist ebenso die den brandschutztechnischen Bestimmungen entsprechende Sanierung sämtlicher Wände und Decken im gesamten Eingangs-, Pausenhallen-, Flur- und Treppenhausbereich. Dieses Sanierungsvorhaben umfasst auch den Einbau von Brandschutztüren, der bereits in den zentralen Gebäudebereichen begonnen wurde.

Zur Förderung und Verbesserung der Lern- und Arbeitsbedingungen ist die Sanierung, Renovierung und Neugestaltung der Ausstattung, des äußeren Erscheinungsbildes sowie des Schulgeländes dringend erforderlich. Zu diesem Zweck wurde nach Beratung in der Gesamtkonferenz eine Arbeitsgruppe mit dem Entwurf eines Raumkonzeptes und eines pädagogischen Konzeptes betraut.

Projektidee und Zielsetzung

Die folgenden Planungen sind als Vorschläge zu verstehen und benötigen noch die Zustimmung der einzelnen Gremien.

1. Grundausrüstung der Klassen- und Fachräume

Die Räume werden mit Computer, Beamer und Smartboards ausgestattet.

Klassen sollen für mindestens zwei Jahre in den nur von ihnen genutzten Räumen verbleiben.

Die Pavillons werden nicht mehr als Klassenräume genutzt.

2. Spezifische Fachraumausrüstung

Naturwissenschaften:

- Renovierung der naturwissenschaftlichen Räume einschließlich einer strukturellen Veränderung der Räume
- Entfernung der Energiesäulen in den Räumen und Versorgung durch Deckensysteme
- Erneuerung der Tische und Stühle
- Umgestaltung der Hörsäle 0001 und 0002 und Nutzung durch die Naturwissenschaften, da beide Räume unmittelbaren Zugang zur naturwissenschaftlichen Sammlung haben.
- Fachraum für Mathematik als Arbeits- und Sammlungsraum mit Computerausstattung

Fachräume für die Fachbereiche I und II:

- Schaffung von zusätzlichen Fachräumen
- Multimediaschränke und entsprechende fachspezifische Ausstattung

3. Sozialräume

für Lehrer:

- Arbeits- und Aufenthaltsbereiche
- ehemaliges Zimmer der Vertretungsregelung (R009) als Besprechungsraum
- Seminarraum für Referendare

für Schüler:

- Arbeits- und Aufenthaltsbereiche (hinterer Bereich der Aula)
- SKOLT-Raum
- Raum der Stille
- Pausenbereich innen/ außen (überdachter Bereich, Sport-Spiel-Bereich)

4. Sportbereich

- Erneuerung der Hallenböden von Sport- und Turnhalle
- Alle Geräteräume müssen wieder dem Sport zur Verfügung stehen.
- Grunderneuerung und neue Geräteausstattung im Fitnessraum
- Neuer Anstrich für Treppenhäuser, Sport- und Turnhalle
- Renovierung der Lehrer- und Schülerumkleideräume
- Installierung einer Toilette im Damenumkleideraum

5. Verwaltung

- Ehemaliges Stellvertreterzimmer (R 001) als Besprechungsraum und für SSZ
- Grundsätzlich stehen die Räume R 001 (ehemaliges Stellvertreterzimmer), R 009 (Vertretungsplanerraum), R 031 (alter Kartenraum) und der alte Sozialraum für eine Neudisponierung zur Verfügung.

Verfahren zur Umsetzung

Im Februar 2008 wurde eine Steuerungsgruppe zur Entwicklung eines Raumkonzepts und eines pädagogischen Konzepts gebildet. Die hier gewonnenen Vorschläge werden den einzelnen Gremien (Gesamtkonferenz, Schulleitungsbeirat, SV, Schulkonferenz) zur Abstimmung vorgelegt und beim Schulträger eingereicht.

Erforderliche Voraussetzungen

Einige Vorhaben (z. B. die Renovierung der naturwissenschaftlichen Räume) sind mit erheblichem finanziellem Aufwand verbunden und bedürfen der Unterstützung durch den Schulträger. Durch die neuen Aufgaben (z. B. Pädagogische Mittagsbetreuung, Verlässliche Schule) sind zusätzliche finanzielle Ressourcen entstanden, die die Anschaffung von Sachausstattung und Material erheblich begünstigen.

Einige Konzepte (z. B. Entfernen der Pavillons und Schaffung von zusätzlichen Fachräumen) erfordern einen hohen Raumbedarf und müssen unter Berücksichtigung der Verkürzung der Schulzeit (G8) und abnehmender Schülerzahl neu disponiert werden.

Die SV hat bereits ein umfangreiches Konzept zur Neugestaltung des Pausen- und Aufenthaltsbereiches im Freien entwickelt und mit der Schulleitung beraten. Hierzu gehören neue Sport- und Spielgeräte, Sitzgelegenheiten vorwiegend für den Außenbereich.

Für die Neugestaltung und Investition im Außenbereich ist die Wiederherstellung der Einfriedung im hinteren Teil des Schulgeländes notwendig. Die Fremdnutzung und der Vandalismus haben in den vergangenen Monaten zu einem merklichen Anstieg an Zerstörungen und Beschädigungen geführt. Die SV hat in einem Votum durch den Schülerrat die Dringlichkeit der Wiederherstellung der Einfriedung kundgetan. Dieses Votum ist von der Schulleitung mit einer Stellungnahme an den Schulträger weitergeleitet worden.

Ein überdachter Pausenbereich wäre im unteren Schulhofbereich erforderlich. Dies wäre in Verbindung mit einer Überdachung der neuen Außentreppe neben der Mensa möglich und geeignet. Weitere Parkplatzmöglichkeiten sind dringend erforderlich, damit der Schulhof wieder ausschließlich als Pausen- und Aufenthaltsbereich der Schüler genutzt werden kann.

Das IT-Konzept der Tilemannschule

Ausgangssituation

Moderne Informations- und Kommunikationstechniken stehen allen Lerngruppen der Schule zur Verfügung und werden insbesondere für Recherche-, Kommunikations- und Präsentationszwecke verwendet. Derzeit stehen dafür drei Informatikräume, ein Multimediaraum, eine fahrbare Laptop-Station, PC-Arbeitsplätze im Bibliotheksbereich und ausleihbare Laptops und Beamer in der Technischen Sammlung sowie zahlreiche Einzelrechner, Lehrer-PCs und Verwaltungsrechner, insgesamt über 100 Computer, zur Verfügung. Diese Computer sind über das schulinterne LAN oder WLAN an die Linux - Kommunikationsserver angeschlossen, die wiederum per DSL-Standleitungen über das Limburger Schulnetz und die Deutsche Telekom an das Internet angeschlossen sind und so alle wesentlichen Internet-Dienste bereitstellen.

Die IT-Ausbildung wird im Wahlpflichtunterricht der 9./10. Klasse und im Wahlunterricht der 11. Klasse mit Ausrichtung auf die Informatik durchgeführt. Wesentliche Inhalte, Konzepte und Methoden der Informatik, die über das Erlernen von Standardanwendungen und Programmiersprachen deutlich hinausgehen, bleiben aber der Qualifikationsphase der Oberstufe vorbehalten.

Daneben werden Informations- und Kommunikationstechniken in breitem Umfang als Medium und Methodentraining im Regelunterricht eingesetzt. Die Einführung des 5. Prüfungsfaches mit einer Präsentation als Kernbestandteil erfordert ein frühzeitiges Erlernen der Präsentationstechniken im Besonderen und der Medienkompetenz im Allgemeinen. Dies begründet einen entsprechenden Fortbildungsbedarf für das Kollegium, der teilweise schulintern befriedigt werden kann. Oberstufenschülerinnen und -schülern wird in Freistunden ein Zugang zu Informations- und Kommunikationstechniken im erweiterten und modernisierten Bibliotheks-/ Mediotheksbereich inklusive Internetzugang über das schulinterne WLAN ermöglicht.

Ein bedeutsames Element des IT-Konzeptes ist der IT-Projektunterricht, der in unterschiedlichen Formen von kleineren, zeitlich begrenzten Unterrichtseinheiten (z.B. podcast-Forschungsprojekt) über E-Mail-Partnerschaften und der Homepage-AG bis zu langjährigen IT-Projekten wie dem Limburger Schulnetz reichen. Hierbei können auch in besonderem Maße fächer- und schulübergreifende Aspekte sowie die Kooperation mit außerschulischen Partnern praktiziert und geübt werden.

Projekte und Zielsetzung

Aufbauend auf dem ausführlichen IT-Konzept in Vorarbeit und als Anlage zum Schulprogramm 2002 finden in der Fortschreibung desselben künftig folgende Schwerpunkte besondere Beachtung:

Werterhalt der vorhandenen IT-Ausstattung

Infolge der weiterhin rasanten Entwicklung der Computertechnik sind vorhandene Computeranlagen binnen weniger Jahre technologisch veraltet und genügen kaum noch den jeweils aktuellen Anforderungen, die sich auch aus den verbindlichen Themenkatalogen des Landesabiturs ergeben. Zudem ist eine mehrstufige IT-Administration und -Betreuung weiterhin sicher zu stellen.

Ausbau moderner IT-Konzepte

Der drahtlose Internetzugang über WLAN soll Zug um Zug auf das gesamte Schulgebäude ausgebaut werden. Aktuelle IT-Konzepte wie der computerlesbare Schüler- und Essensausweis, podcasting mit mp3-Sticks oder die Bereitstellung von digitalen Video-, Musik- und Fotobearbeitungstechniken sowie die Installation von Aktiv-Audio-Boxen (Möglichkeit des Abspielens mit mp3-Player, CD- und DVD-Player und Anschluss von Laptop und Beamer Ausstattung) befinden sich in der Umsetzung.

Qualitative Verbreiterung pädagogischer Konzepte und Angebote

Neben dem weiterhin hohen Fortbildungsbedarf im IT-Bereich sollen die Angebote an Präsentations- und Mindmapping-Techniken oder aktuellen Arbeitsblatt-Downloads sowie im Bereich des Content-Management und der Lernmanagementsysteme (z.B. lo-net2 oder moodle) beachtet und ausgebaut werden.

Das gesamte Medien- und IT-Konzept ist regelmäßig über die Fachkonferenzen, Gesamtkonferenzen und Schulkonferenzen abzustimmen, zu vervollständigen und weiterzuentwickeln.

Personalentwicklung

Ausgangssituation

Auf der Grundlage des Einstellungserlasses vom 16. August 2006 (AB 9/2006, S.767 ff) sowie der Eigenverantwortung der Schule ist eine schulprofilspezifische Personalentwicklung möglich und geboten. Die Personalentwicklung der letzten 5 Jahre spiegelt die schulprofilspezifische Orientierung wider: Neueinstellungen decken vor allem die Fächer der neuen und alten Fremdsprachen, Naturwissenschaften, Mathematik, Physik, Politik und Wirtschaft, Sport, Kunst und Musik ab.

Die Beförderungen nach A14 sind aufgrund des immer noch ausgeglichenen Verhältnisses von A13/A14-Stellen der Tilemannschule in den letzten Jahren lediglich in vier Fällen möglich gewesen:

- Weiterentwicklung des Schwerpunktes Musik sowie die Organisation des Nachmittagsangebotes im Rahmen der Pädagogischen Mittagsbetreuung,
- Förderung des naturwissenschaftlich/mathematischen Lernens,
- Organisation der Öffentlichkeitsarbeit,
- Organisation des Arbeits- und Gesundheitsschutzes.

Darüber hinaus konnten drei A14-Stellen für schulübergreifende Aufgabenbereiche von Lehrern und Lehrerinnen der Tilemannschule besetzt werden (Schulsportkoordination, zweimal Fortbildungscoordination: Leseförderung bzw. Förderung des mathematisch-naturwissenschaftlichen Lernens).

Die Besetzung einer vakant gewordenen Funktionsstelle konnte für den Fachbereich III zeitnah und mit einem Hausbewerber erfolgen.

Die seit Mai 2007 vakante Stelle des/der stellvertret. Schulleiter/in ist derzeit noch nicht neu besetzt worden.

Projektidee und Zielsetzung

Die systematische Personalentwicklung orientiert sich an einer Weiterentwicklung der Professionalität der Lehrkräfte der Schule unter Berücksichtigung der spezifisch beruflichen Kompetenzen im Zusammenhang mit dem schulspezifischen Profil. Indikatoren für eine Evaluation dieses Qualitätsbereiches schulischer Entwicklung - Personalentwicklung sind:

- Fortbildungsplan
- Fortbildungsportfolio und
- Mitarbeitergespräch

Die schulinterne Lehrerfortbildung in der Tilemannschule

Ausgangssituation

Das Hessische Schulgesetz und das Hessische Lehrerbildungsgesetz verpflichtet die Tilemannschule zu regelmäßigen schulinternen Fortbildungsveranstaltungen.

Im Rahmen der Schulprogrammarbeit entwickelt die Schule hierbei Unterricht, Schulleben und Erziehung (siehe § 127b Hessisches Schulgesetz). In regelmäßiger Weise wird die Tilemannschule diesen dort beschriebenen Anforderungen gerecht. So wird ein Pädagogischer Tag im Jahr abgehalten, Fach- und Pädagogische Konferenzen im Schuljahresverlauf bearbeiten die jeweiligen Themen spezifisch auf, ein jährlicher Fortbildungsplan unterstützt bei der perspektivischen Arbeit. Die Steuergruppe moderiert und gestaltet in Abstimmung mit der Gesamtkonferenz diesen Prozess aus. Die Akkreditierung einzelner Fortbildungsveranstaltungen der Schule beim IQ, die Verwaltung des Fortbildungsbudgets und die entsprechende Vergabe der Fortbildungspunkte erfolgt durch Herrn Zelba.

Anzustreben ist über die Veranstaltungsorganisation und Umsetzung der Inhalte hinaus eine schulinterne Evaluation einzelner Entwicklungsbereiche durch ein Evaluationsteam der Schule, die die weitere Entwicklung der Fortbildungsplanung dauerhaft produktiv unterstützen soll.

Zurzeit bestehen folgende Schwerpunkte:

Erweiterung der Methodenkompetenz (u.a. Präsentationstechniken)

- Methodentraining in S I (z.B. Klassen 5 und 6 sowie Einführung in die Präsentationstechniken in der Jg. 11/12)
- Fortbildungsmaßnahme zum Softwareprogramm „Mindmapping“
- Förderung der Medienkompetenz (Nutzung und Umgang mit Printmedien und modernen Medien - Päd. Tag 2006)

Schulentwicklung und Schulmanagement

- mehrteilige Fortbildung der Schulleitungsmitglieder durch Angebote der Heräus-Stiftung
- Fortbildungsmaßnahme „Gespräche planen - führen - auswerten“
- Entwicklung von Erziehungsvereinbarungen (Fortbildungsmaßnahme mit Unterstützung des Beratungsunternehmens KPMG)

Förderung der Lesekompetenz, Ausbilden und Begleiten von Lesescouts (s. Punkt XX Lesescouts)

Förderung des Arbeits- und Gesundheitsschutzes

- „Rückenschule“
- Päd. Tag 02/2008 Gesundheit am Arbeitsplatz Schule (in Kooperation mit dem Medical Airport Service)

Weiterentwicklung 2008

Schulentwicklung und Schulmanagement:

- Bedarfserhebung, Steuerung von schulinternen Entwicklungsprozessen, z.B. Veränderung des Lern- und Lebensraumes Schule angesichts der Verdichtung des Unterrichts und die sich daraus ergebende zwingend notwendig gewordene Schaffung von angemessenen Lern- und Arbeitsbedingungen
- schulinterne Abstimmungsprozesse, Arbeitsstrukturen

Schulinspektion

Unterrichtsentwicklung

- kompetenzorientiertes Unterrichten, Umsetzung der Bildungsstandards
- Schullaufbahnberatung in der GOS: Studienberatung unter besonderer Berücksichtigung der veränderten Studiengänge nach dem Bologna-Prozess (Bachelor, Master, Auflösen der Diplom-Studiengänge)

Fachspezifische Fortbildung

- Ökonomische Bildung
- Einführung und Umgang mit IT-gestützten Programmen
- In Mathematik: Computeralgebrasysteme, Derive, DynaGeo
- In Chemie und Physik: mit dem IT-gestützten Programm CASSY
- In Chemie: spektroskopische Methoden; Reaktionskinetik in Theorie und Experiment
- In den Fremdsprachen: Einführung und Umgang mit kompetenzorientierten Aufgabentypen; Bearbeitung der Sprachmittlung

Umsetzung und Nutzung der finanziellen Ressourcen (Fortbildungsetat)

- 40,- Euro pro Vollzeit-Planstelle > 2900,- Euro pro Schuljahr
- ca. 75 % des Etats werden schwerpunkt-/ projektbezogen für externe Fortbildungsveranstaltungen von Kollegen eingesetzt.
- 25 % werden für schulinterne Fortbildungsveranstaltungen und sonstige Kosten (z.B. Materialien) genutzt.
- Auswahl von 5 Fortbildungsschwerpunkten aus den o.g. Bereichen (nach Beratung und Abstimmung in der Gesamtkonferenz)
- 1 - 2 Fachkollegen nehmen an einer externen professionellen FB-Veranstaltung teil (Kostenrahmen aus dem FB-Budget ca. 200 - 400,- Euro pro Projekt)

Die Kollegen verpflichten sich, die Rolle des Multiplikators für das Fach-/Gesamtkollegium zu übernehmen. Sie stellen Ihre Erfahrungen, Ergebnisse, Materialien etc. in der Fachkonferenz, Fachbereichskonferenz oder in der Gesamtkonferenz dem Kollegium vor und bieten die Möglichkeit der kollegialen Begleitung und vertiefenden Kooperation.

Mitarbeitergespräch und Fortbildungsportfolio

Ausgangssituation

Das HLBG § 66 sieht u.a. die Form des Mitarbeitergespräches oder auch des Zielvereinbarungsgespräches vor. In einem umfassenden Beratungs- und Fortbildungsprozess der erweiterten Schulleitung und nach eingehender Erörterung mit dem Personalrat der Tilemannschule sowie in der Gesamtkonferenz hat sich die Schulleitung auf die Form des Mitarbeitergespräches verständigt, das ausschließlich von der Schulleiterin sukzessive mit allen Kollegen durchgeführt werden soll. Die Mitarbeitergespräche erfolgen in der Regel nach alphabetischem Ordnungsprinzip. Darüber hinaus wird ein Mitarbeitergespräch auch aktuell auf Wunsch vereinbart.

Projektidee und Zielsetzung

Das Mitarbeitergespräch bietet auf der Grundlage eines kooperativen Kommunikationsstils die Möglichkeit für Schulleiterin und Lehrkraft zu einem 4-Augen-Gespräch, das so offen ist, wie es das

Vertrauensverhältnis erlaubt. Unabhängig von einer konkreten Aufgabenerledigung und losgelöst vom Alltagsgeschäft soll die persönliche Arbeitssituation der Lehrkraft sowie die Kooperation zwischen der Lehrkraft und der Schulleitung besprochen werden. Dabei geht es darum, sowohl eine Bilanzierung bzw. Standortbestimmung vorzunehmen, als auch Möglichkeiten der Weiterentwicklung zu beraten sowie entsprechende Ziele zu vereinbaren.

Mit dem Vorhaben Mitarbeitergespräche zu führen verbindet sich der Wunsch, trotz des stetig wachsenden Umfangs der Aufgaben und der Verantwortung mehr Raum und Zeit für die gegenseitige Anerkennung und Wertschätzung zu schaffen. Indem die geleistete Arbeit durch eine Bilanzierung und individuelle Rückmeldung gewürdigt wird, können einerseits verdeckte Fähigkeiten zutage gefördert werden. Andererseits wird durch Klärung von Wünschen und Erwartungen mehr Orientierung und Verhaltenssicherheit aufgebaut. Durch Unterstützung und geteilte Verantwortung auf der Grundlage verbindlicher Zielvereinbarungen wird mittelfristig eine Verbesserung der vertrauensvollen Zusammenarbeit und damit eine Erhöhung der Arbeitszufriedenheit angestrebt.

Das Fortbildungsportfolio ist im Rahmen des Mitarbeitergespräches ein Instrument zur Bestandsaufnahme der Fort- und Weiterqualifikation. Die zunehmenden Herausforderungen im Berufsbild des Lehrers/der Lehrerin auf Grund der gesellschaftlichen Veränderungen in den Bereichen Erziehung und Bildung lassen eine kontinuierliche und systematische Fort- und Weiterbildung zur Sicherung der Professionalität und gesellschaftlichen Wertschätzung als dringend geboten erscheinen.

Verfahren zur Umsetzung

Nachdem die Gespräche über einen Zeitraum von eineinhalb Jahren durchgeführt wurden, ist festzuhalten, dass die neue, systematische Gesprächsform - Mitarbeitergespräch - beiden Seiten einen beachtlichen Zugewinn an Information und Partizipation ermöglicht hat. Inzwischen wurde mit knapp der Hälfte des Stammkollegiums diese Gesprächsform realisiert. Ein vollständiger Durchlauf wird nach gut zwei Jahren (voraussichtlich Ende des Schuljahres 2008/09) erwartet.

Erforderliche Voraussetzungen

Der Faktor Zeit bleibt unter realistischen Voraussetzungen problematisch, wenn das Mitarbeitergespräch in einem zeitlich überschaubar und vergleichbaren Rahmen die Überprüfbarkeit der Zielvereinbarungen ermöglichen soll. Ein Zeitrhythmus von 2 Jahren sollte angestrebt werden. Wünschenswert ist die stringenter Formulierung von klaren und eindeutigen Zielen durch die beiden Gesprächsteilnehmer.

Förderungsmaßnahmen

Förderung besonderer Begabungen und Interessen

Die Tilemannschule fühlt sich den besonderen Begabungen ihrer Schülerinnen und Schüler ausdrücklich verpflichtet. Dies wird deutlich in einem umfassenden Angebot. Besonders ausgewiesen ist hier der Schwerpunkt Musik und das Schulsportzentrum. Aber auch andere Aktivitäten finden seit Jahren statt. Die beigefügte Übersicht, die jährlich überarbeitet wird, zeigt dies.

Angebote der Tilemannschule zur Förderung von besonderen Begabungen und Interessen

Musik

Die Tilemannschule führt seit 2002 den offiziellen Titel „Schule mit Schwerpunkt Musik“. Neben dem regulären Stundenangebot verbirgt sich hinter diesem Begriff eine Reihe von zusätzlichen Arbeitsgemeinschaften:

Chöre: Klassen 5 und 6-9

Orchester: Vororchester, Sinfonieorchester, Big Band

Kurse: Streicherkurs, Bläserkurs in Zusammenarbeit mit der Kreismusikschule,

Schwerpunktgruppen der Klassen 5-10

Nähere Auskunft erteilt Anke Bartel (Fachsprecherin Musik).

Sport

An die Tilemannschule ist für den Landkreis Limburg - Weilburg das Schulsportzentrum angegliedert. Im Rahmen dieses Sportförderzentrums finden teilweise schulübergreifend zurzeit folgende Leistungsgruppen und Arbeitsgemeinschaften statt:

Hockey (Herr Kleiter ,Herr Hanke,

Frau Smirnova)

Rudern (Herr Langusch, Frau Risse)

Turnen (Frau Mücke-Klämt)

Darüber hinaus können sich die Kinder und Jugendlichen an dem Wettbewerb „Jugend trainiert für Olympia“ bis auf Bundesebene beteiligen, der für unterschiedliche Disziplinen angeboten wird.

Nähere Auskunft erteilt Herr Normann (Fachsprecher Sport).

Eine Schulmannschaft Schach für interessierte Schüler/innen wird von Herrn Gregor betreut.

Theater

Das Theaterspielen hat bereits eine lange Tradition an der Tilemannschule. Zurzeit gestalten zwei Arbeitsgemeinschaften abwechselnd zwei Aufführungen im Schuljahr:

Theater AG (Herr Tobor)

Spielschar Tilemannschule (Herr Seibel)

Nähere Auskünfte erteilt Herr Seibel.

Kunst

Die Kunst AG gestaltet für diverse Aufführungen der Theater AG und des Faches Musik Bühnenbilder und Dekorationen (Herr Deutschendorf).

Sprachen

Die Tilemannschule hat einen ausgewiesenen Sprachenschwerpunkt, der sich auch in drei zusätzlichen Sprachangeboten niederschlägt:

Italienisch AG ab Klasse 10 (Herr Zelba , Frau Teich)

Koreanisch AG ab Klasse 7(Frau Kim)

Spanisch Wahlunterricht ab Klasse 11

Neue Medien

Neben dem WPU -Angebot Informatik bietet die Tilemannschule eine Homepage AG (Herr Döring) an. Aufgabe der Homepage AG ist die Pflege und Weiterentwicklung der Schulwebsite. Teilnehmen können Schülerinnen und Schüler ab Klasse 7. Voraussetzung für eine erfolgreiche Mitarbeit sind Grundkenntnisse in html. Die Gruppe trifft sich einmal pro Woche am Nachmittag, z. Zt. am Dienstag in der 7. und 8. Stunde.

Mathematik

Zur Vorbereitung auf anstehende Mathematikwettbewerbe können sich die Schülerinnen und Schüler ab Klasse 8 / Jahrgang 11 u.12 in der AG Wettbewerb Mathematik (Herr Stahl) engagieren.

Deutsch

Seit Jahren gibt es für lesehungrige Schülerinnen und Schüler eine eigene Bücherei /Mediothek für die Sek. I mit einem umfangreichen Leseangebot. Die Betreuung der Lesescout AG für die Klassen 5-8 liegt in der Obhut von Frau Desiree Jung, die für Rückfragen zur Verfügung steht.

Leseförderung

Ausgangssituation

Alle hessischen Schulen sind laut dem Strategischen Ziel II des Kultusministeriums verpflichtet, in ihrer jeweiligen Schulform ein Lesecurriculum zu entwickeln, das die Lesefähigkeit aller Schüler in allen Fächern nachhaltig verbessert. Dazu gehört zum einen die regelmäßige Durchführung von Lernstandserhebungen zum Lesen in den Jahrgangsstufen 5/6/7 durch das Fach Deutsch mit entsprechend zu entwickelnden abgestuften Förderungen, zum anderen aber auch die Entwicklung der jeweils facheigenen Methodik des verstehenden Lesens in allen anderen Fächern. Hierzu ist es unerlässlich, dass sich alle Kollegen mit diesem Thema befassen. Dies ist bisher an der Tilemannschule in Ansätzen geschehen:

- Die Klassenlehrer der Jahrgangsstufen 5 und 6 bearbeiten mit ihren Schülern im Methodentraining den Umgang mit Sachtexten bei der Einführung der 5-Schritt-Lesemethode und bei der Erarbeitung von Lernskripten.
- In der Jahrgangsstufe 11 wird in einem weiteren Methodentraining diese Arbeit fortgeführt und vertieft.
- Auf einem Pädagogischen Tag wurde die Arbeit mit Sachtexten in den Naturwissenschaften mit dem Referenten Lutz Stäudel thematisiert. Diese Arbeit hat teilweise schon Eingang in den Fachunterricht gefunden.
- Im Bereich der Lesemotivation gibt es drei institutionell gestützte Initiativen: Die Lesescouts - Leserinnen und Leser mit besonderen Begabungen - aus den Jahrgangsstufen 6/7/8 gestalten Leseinitiativen und geben Leseempfehlungen. Jährlich befragt die Mediothek Schüler der Unterstufe nach ihren Lieblingsbüchern, um sie für die Mediothek anzuschaffen. Die Schüler der Jahrgangsstufe 6 nehmen alljährlich an einem Vorlesewettbewerb teil. Verschiedene Deutschkollegen legen zusätzlich in ihren Klassen ein Mindestquorum fest, das im Monat beim Lesen erreicht werden muss (z.B. pro Monat ein Buch).

Ziele für ein schlüssiges Lesecurriculum der Tilemannschule:

- Es soll ein Erfahrungsaustausch und eine Auswertung der Lernstandserhebungen zum Thema Lesen in den Jahrgangsstufen 5/6/7 erfolgen.
- Die Arbeit mit Themenkisten, die von der Mediothek zur Verfügung gestellt werden sollten. Hierunter ist zu verstehen, dass zu einem beliebigen Thema, auch aus den Naturwissenschaften, Themenkisten mit unterschiedlichem Lesematerial zusammengestellt werden. Bei der Zusammenstellung der Themenkisten sollte darauf geachtet werden, dass die Anzahl der zur Verfügung stehenden Medien die Anzahl der in einer Klasse befindlichen Schüler nach Möglichkeit übersteigt. An dieser Stelle bietet sich ein fächerübergreifendes Arbeiten an.
- Ein stetiger Umgang mit Sachtexten im Regelunterricht aller Fächer: Lesestrategien, Methoden der Textbearbeitung und Textpräsentation.
- In jedem Fach ist ein Grundbestand von einschlägigen Werken zu zentralen Themen des Faches zu Präsentationsprüfungen und zur Vorbereitung auf das Abitur anzuschaffen.

- Die grundsätzliche Arbeitsweise in den neu geschaffenen Räumlichkeiten der Mediothek ist zu regeln, wie abgestimmte Arbeitszeiten und Arbeitsformen in der Bibliothek für alle Fächer, Klassen und Kurse.

Die Schule hat zum Zwecke der Realisierung der aufgeführten Ziele eine Projektgruppe eingerichtet, die für die Initiierung der Themen im Kollegium verantwortlich ist. Zu dieser Gruppe gehören Herr Döring, Herr Ebert, Herr Heun, Herr Lappe, Herr Michel, Frau Neumer, Herr Pozsgai. Als Zeitrahmen für die Umsetzung hat sich die Gruppe zwei Jahre gesetzt.

Lesescouts-AG

Im Rahmen der Leseförderung und der Pädagogischen Mittagsbetreuung an der Tilemannschule wird bereits seit dem Schuljahr 2006/2007 die „Lesescouts-AG“ von Frau Jung angeboten.

Das Projekt „Lesescouts“ wird von der Hessischen Leseförderung und der Stiftung Lesen sowie vom Hessischen Kultusministerium unterstützt.

Das AG-Angebot richtet sich vorwiegend an Schüler der Klassen 5 und 6. Bei den Teilnehmern/Teilnehmerinnen sollten sowohl eine gute Lesekompetenz als auch Freude am Lesen vorhanden sein. Die Aufgabe der „Scouts“ besteht darin, den Spaß am Lesen und die Motivation zunächst in den eigenen Klassen, später auch in den Parallelklassen zu verbreiten. Dies entsteht durch die Interaktion der Lesescouts mit anderen Schülern, durch Buchempfehlungen und Literaturhinweise, die regelmäßig in allen Klassen und auf der Schulhomepage veröffentlicht werden.

Ziel ist daher die Erhaltung der Freude am Lesen als auch die Verbesserung der Lesekompetenz.

Mithilfe der „Lesescouts“ beginnt die Leseförderung bereits in der Sekundarstufe I, wo die Grundlage für die Beschäftigung mit Literatur und den späteren Umgang sowohl mit literarischen als auch sachlichen Texten gelegt wird.

Förderung des mathematisch-naturwissenschaftlichen Lernens

Ausgangssituation

Ein wichtiger Bestandteil naturwissenschaftlichen Unterrichts ist die Vermittlung naturwissenschaftlicher Denk- und Arbeitsweisen. Problem lösendes Denken, eine strukturiert analytische Vorgehensweise und Abstraktion sind in diesem Zusammenhang typische Merkmale, die in besonderer Weise bei der Planung, Durchführung und Auswertung von Experimenten verlangt und somit auch geschult werden.

Die Schüler erfahren auch im Fachunterricht, dass naturwissenschaftliche Probleme oftmals nicht isoliert, sondern nur interdisziplinär zu lösen sind und nicht selten auch gesellschaftswissenschaftliche Fragestellungen aufwerfen. Darüber hinaus werden im Wahlpflichtunterricht die Bereiche Biologie/Chemie sowie Physik/Technik in dreistündigen Kursen fachübergreifend angeboten.

Im Schuljahr 2008-09 können in allen drei naturwissenschaftlichen Fächern Leistungskurse durchgeführt werden.

Projekte und Zielsetzung

Folgende Fördermaßnahmen und Ziele der Naturwissenschaften werden angestrebt:

- Weiterentwicklung einer wissenschaftlichen Vortragsreihe
- Einrichtung von einstündigen Arbeitsgemeinschaften in Biologie, Chemie und Physik zum Schuljahr 2008-09

- Durchführung eines dreistündigen Chemieunterrichts in der Jahrgangsstufe 10 (G9) im Schuljahr 2008-09 zur Förderung des Experimentalunterrichts
- Renovierung der Räume im naturwissenschaftlichen Bereich zur Verbesserung und Förderung des naturwissenschaftlichen Interesses bei den Schülern, sodass weiterhin in allen Fächern Leistungskurse in der gymnasialen Oberstufe durchgeführt werden können.

Verfahren zur Umsetzung und erforderliche Voraussetzungen

Die wissenschaftliche Vortragsreihe wird von Herrn Döring (Physik) und Herrn Schönfeld (Biologie und Chemie) organisiert. Es sollte pro Halbjahr ein Vortrag veranstaltet werden.

Dreistündiger WPU- und Chemieunterricht sowie die Arbeitsgemeinschaften erfordern einen erhöhten Stundenbedarf, der zur Profilbildung der Naturwissenschaften vonseiten der Schulleitung gewährleistet wird. Die Arbeitsgemeinschaften finden 14tägig nachmittags statt, um in einer dann zweistündigen Veranstaltung sinnvolles Experimentieren zu gewährleisten.

Fördergruppe Deutsch für Kinder mit Migrationshintergrund

Ausgangssituation

Seit dem zweiten Halbjahr des Schuljahres 2007/2008 bietet die Tilemannschule eine spezielle Deutsch-Fördergruppe für Kinder mit Migrationshintergrund an. Der Unterricht findet seit Mitte Februar dienstags in der 9. Stunde statt und wird zurzeit von Frau Kim, die eine Fortbildung zur DaF-Lehrerin absolviert hat, durchgeführt. Augenblicklich nutzen neun Kinder dieses Angebot (sieben Kinder des Jg. 5, ein Kind aus Jg. 6 und ein Kind aus Jg. 8).

Sehr unterschiedlich sind die Herkunftsländer der Familien dieser Kinder (Ruanda, Sri Lanka, Polen, Türkei, Albanien, Pakistan). Die Mehrzahl der Kinder wurde hier in Deutschland geboren, jedoch wird im Elternhaus vorwiegend die Sprache des Herkunftslandes gesprochen. Beim mündlichen Sprachgebrauch der Kursteilnehmer finden sich wenig Auffälligkeiten, im schriftlichen Bereich dagegen zeigen sich zum Teil erhebliche Mängel. Ein Teil der Schüler hat eklatante Defizite im Bereich der Rechtschreibung, ein kleinerer Teil fällt durch leichte Probleme im Bereich des sprachlichen Ausdrucks auf.

Zielsetzung

Auf diese unterschiedlichen Bedürfnisse soll möglichst individuell eingegangen werden. Daher wäre es wünschenswert, wenn die Anzahl von zehn Schülern in der Lerngruppe nicht überschritten wird. Um den Lernfortschritt zu überprüfen, soll zu einem angemessenen Zeitpunkt ein sprachlicher Test durchgeführt werden. Auf der Grundlage des Testergebnisses soll entschieden werden, ob die Schüler weitere Förderung benötigen oder ob sie die Teilnahme am Kurs beenden können.

Förderung bei Lese-Rechtschreib-Schwächen (LRS)

Ausgangssituation

Seit im Mai 2006 die „Verordnung über die Förderung von Schülern mit besonderen Schwierigkeiten beim Lesen, Rechtschreiben oder Rechnen“ (VOLRR) in Kraft getreten ist, sind alle hessischen Schulen verpflichtet, ein schulbezogenes Förderkonzept für die betroffenen Schüler zu erstellen. Ein solches Konzept umfasst zunächst einmal die Diagnose der Lernschwierigkeiten, worauf gegebenenfalls entsprechende Fördermaßnahmen auf der Grundlage individueller Förderpläne folgen müssen.

Die Verordnung sieht ebenfalls verschiedene Formen des „Nachteilsausgleichs“ vor, die etwa in einer Verlängerung der Arbeitszeit bei schriftlichen Leistungskontrollen, dem Zulassen von Hilfsmitteln wie z.B. einem Wörterbuch und einer veränderten bzw. reduzierten Aufgabenstellung bestehen können. Darüber hinaus ist auch, wenngleich nicht als Regellaßnahme, der „Notenschutz“, d.h. ein Abweichen von den üblichen Grundsätzen der Feststellung und Bewertung von Leistungen möglich.

Sowohl Nachteilsausgleich als auch Notenschutz werden allerdings ausdrücklich als pädagogische Mittel qualifiziert, die ihren Ort hauptsächlich in der Grundschule haben und im Zuge der bereits dort einsetzenden Förderung in den höheren Klassen abgebaut werden müssen. Eine Förderung über die Sekundarstufe I hinaus ist ohnehin nur in besonderen Ausnahmefällen und mit Genehmigung des Staatlichen Schulamts vorgesehen.

Zielsetzung

An der Tilemannschule sind besonders die in den fünften und sechsten Klassen unterrichtenden Kollegen gefordert - auch in Abstimmung mit den abgebenden Grundschulen -, einen möglichen Förderbedarf frühzeitig zu erkennen und anzumelden. Die Diagnose wird dann auf der Grundlage der „Hamburger Schreib-Probe“ vorgenommen, bei der es sich um ein standardisiertes Testverfahren zur Ermittlung der orthografischen Kompetenz von Schülern handelt. Zu den einzelnen Versionen dieses Tests liegen bundesweite, nach Klassenstufen und Schulformen differenzierte Vergleichswerte vor, so dass die abschließende Auswertung eine Einschätzung darüber zulässt, in welchem Maß die Schülerin oder der Schüler den jeweiligen Anforderungen an die Rechtschreibe sicherheit gewachsen ist.

Zugleich lassen sich anhand der Ergebnisse die orthografischen, morphematischen und wortübergreifenden „Strategien“ der Probanden bei der Bewältigung von Schreibaufgaben ermitteln, so dass spezifische Defizite im Hinblick auf erforderliche Fördermaßnahmen erkannt werden können.

Sobald sich aus der Testauswertung ein Förderbedarf ergeben hat, wird der Schüler/die Schülerin in Absprache mit den Eltern zur Teilnahme an einer wöchentlichen Förderstunde verpflichtet, in deren Rahmen er seinen individuellen Defiziten entsprechend unterrichtet wird. Im halbjährlichen Abstand wird in der Folgezeit die Schreib-Probe wiederholt, um sowohl den Eltern als auch den Unterrichtenden detaillierte Auskunft über die individuelle Lernentwicklung des Schülers/der Schülerin zu geben. Diese Testergebnisse liefern ebenfalls die Entscheidungsgrundlage in Hinblick auf weitergehende Fördermaßnahmen.

Förderung hochbegabter Schüler

Ausgangssituation

Die Förderung hochbegabter Schüler findet im bisherigen Schulalltag eine noch nicht ausreichende Berücksichtigung. Seit Juni 2005 ist der Umgang mit besonders begabten Schülern im hessischen Schulgesetz geregelt (VOBGM, § 2). Dementsprechend ist auch für hochbegabte Lernende ein Förderplan zu erstellen, um den individuellen Bedürfnissen zu entsprechen. Eine besondere Herausforderung im Bereich der Förderung hochbegabter Schüler stellt der Umgang mit so genannten *Underachievern* dar, da diese nicht durch gute Schulleistungen auffallen und dem zufolge in der Regel nicht als hochbegabte Schüler identifiziert werden.

Projekte und Zielsetzung

Wünschenswert ist die Weiterentwicklung des Förderkonzepts für hochbegabte Schüler, die einen oder mehrere Ansprechpartner im Kollegium voraussetzt, die beim Umgang mit solchen Schülern

unterstützend tätig werden können. Erforderlich ist in diesem Zusammenhang die Teilnahme an Fortbildungsveranstaltungen, um das Handlungsrepertoire stetig zu erweitern.

Neben der im Fachunterricht stattfindenden Förderung besonders begabter Schüler durch binnendifferenziertes Arbeiten sollte das AG-Angebot hochbegabte Schüler stärker berücksichtigen, damit diese auch außerhalb des eigentlichen Unterrichts die Möglichkeit haben, ihre Fähigkeiten zu entfalten.

Anhang

Ergänzungen zu den Erziehungsvereinbarungen

Der folgenden Übersicht ist zu entnehmen, wie die Förderung der sozialen Kompetenz in den jeweiligen Klassenstufen gefördert wird.

	Unterrichtseinheiten zur Förderung der sozialen Kompetenz			Fachbezüge in der Schule	Kooperation mit den Eltern
	bereits implementiert	Konzept, noch zu implementieren ab Schuljahr 2007/08	Inhalte, Dokumentation der Inhalte im Klassenbuch		
Kl. 5	Klassenleitertage in der 1. Schulwoche Lernen lernen Soziales Lernen mit „ALF“ * 1 Klassenleiterstunde	Abprache der Klassenlehrer 5 und 6 und der Verantwortlichen: Erste Woche im neuen Schuljahr bzw. nach Vereinbarung	Persönlichkeitsstärkung I Wer bin Ich? Wir lernen uns kennen/ Klassengemeinschaft Gruppendruck widerstehen Sachinformation zum Rauchen Funktion des Klassensprechers stärken	Klassenleiter, Stellvertreter Deutsch Religion/ Ethik Sport Kunst SV	Elternabend und Elternbrief I „Lernen lernen“ Schulkonzept: „Persönlichkeitsstärkung“ Elternbeiräte 6 - 10
Kl. 6	Streitschlichtung Streitschlichterprogramm: Herr Ebert, Herr Keßler Klassen als Streitschlichter (Frau Schäfer, Frau Theisen) Kommunikationstraining	Erlebnispädagogik u.a. Hochseilgarten sowie Tagesprojekte (Herr Kessler, Frau Schäfer, Herr Roth und externer Trainer) 1 Klassenleiterstunde	Persönlichkeitsstärkung II Klassenklima Perspektivenwechsel Umgang mit Angst und Frustrationen Info zu Rauchen und Alkohol	Klassenleiter, Stellvertreter Biologie Sport Religion Ethik SV	Elternbrief II Vorstellung des Streitschlichterprogramms und der Streitschlichter
Kl. 7	Suchtprävention Drogen-Suchthilfsmöglichkeiten: Rechtliche Aspekte Herr Ebert, Frau Schäfer, Herr Roth, Frau Horz, Frau Kipping, Frau Pfitzner	Selbstsicherheitstraining (geschlechtsspezifisch; mit außerschulischen Partnern) Wettbewerb: Be smart - don't start Europäischer Wettbewerb gegen den Einstieg ins Rauchen	Persönlichkeitsstärkung III Stärkung des Selbstbewusstseins und Selbstvertrauens Nein-sagen-lernen Förderung der Konfliktfähigkeit und Entwicklung eigener Standpunkte Sachinformationen	Klassenleiter, Stellvertreter POWI Religion Sport Biologie Ethik Deutsch SV	Elternabend und Elternbrief III Informationen zu Selbstbehauptung / Konfliktlösung bei Jungen und Mädchen Information zu ‚Sucht‘ in Kooperation mit

		“Schule rauchfrei“ Hessisches Programm	Wertebildung nach Schulprogramm und Erziehungsvereinbarung		außerschulischen Partnern
Kl. 8	Suchtprävention II Streitschlichtung II Requisittheater bzgl. Sucht Lotsenprogramm	Ausbildung von Streitschlichtern Kooperation mit außerschulischen Partnern Moderation von Schlichtungsgesprächen	Persönlichkeitsstärkung IV Konfliktlösungsstrategien Gruppendruck und Grenzsituationen meistern Kriterien einer eigenen Entscheidungsfindung	Biologie Deutsch Religion Sport Ethik SV	Elternbrief IV oder Elternabend Vertrauenslehrer Beratungslehrer Schulseelsorge
Kl. 9	Politische Studientage: Demokratisches Lernen Herr Krebs, Herr Roth, Frau Schäfer, Herr Bausch, Herr Töller	Ausbildung von Streitschlichtern Kooperation mit außerschulischen Partnern Moderation von Schlichtungsgesprächen	Persönlichkeitsstärkung V Entwicklung eigener Zukunftsvorstellungen Meine Stärken - meine Schwächen Zukunftswerkstatt	Deutsch Geschichte POWI Religion Sport Ethik SV	Elternbrief V oder Elternabend Vertrauenslehrer Beratungslehrer Schulseelsorge Mediation

*ALF (Allgemeine Lebenskompetenzen und soziale Fertigkeiten); Lernziele des Curriculums: Sich wohl fühlen, Gefühle ausdrücken, Selbstsicherheit gewinnen, Kommunikation fördern, Selbstbild verbessern, Probleme lösen und Standhaftigkeit gegen soziale Beeinflussung.

Die vorliegende Übersicht stellt ein schlüssiges Gesamtkonzept der Konfliktbearbeitung an der Tilemannschule dar, das in allen Jahrgangsstufen zur Anwendung kommen kann. In dieser vorliegenden Form wird es zum ersten Mal im Schuljahr 2007/2008 umgesetzt und ist Kernbestandteil der Erziehungsvereinbarung zur sozialen Kompetenz. Gleichzeitig ist es für die Tilemannschule ein zentraler Baustein zur Sucht- und Drogenprävention, um die Ich-Stärke unserer Kinder gerade in konstruktiv zu lösenden Konflikten auszubilden und sie auf diese Weise stark zu machen gegen potenzielle Suchtgefahren. Eine genauere Auswertung sollte nach einem Jahr der Erprobung erfolgen.

Klasse 5/6 Konflikte in der Klasse lösen Mitarbeit der gesamten Klasse Unterstützung durch Klassenlehrer	Einführung und Praxis des Klassengerichts in der Klassenleiterstunde (Frau Schäfer, Frau Theisen, Klassenlehrer) Hierbei geht es um ein Verfahren der Konfliktlösung, bei dem anfallende Klassenkonflikte oder auch Fehlverhalten einzelner Schülerinnen und Schüler mit Hilfe eines Klassenrates oder Klassengerichts von der Klasse selbst gelöst werden. Der Klassenlehrer hat hier nur noch beratende Funktion oder kann ein Vetorecht ausüben. Während der Klassenlehrerstunde oder in der SV-Stunde kommt diese Verfahren ab dem Schuljahr 2007 /2008 zur Anwendung.
Konflikte außerhalb des Unterrichts bearbeiten,	Qualifizierung eines Schülerteams der SV und eines Lehrerteams (Verbindungslehrer u. a.) zur Streitschlichtung.

Mitarbeit der SV Unterstützung durch Lehrerteam	<p>Nach den Sommerferien beginnt die Streitschlichtung von Konflikten, die außerhalb des Unterrichts und in Pausen anfallen. Hierzu werden zu Beginn des Schuljahres 2007/ 2008 ein Schüler- und Lehrerteam durch schulinterne Schulung qualifiziert. Die anfallenden Konflikte sollen zeitnah durch das Schülerteam bearbeitet werden. Auffälliges Konfliktverhalten zwischen zwei Schülern kann auch vom Klassenlehrer oder Fachlehrer an die SV zur Bearbeitung überwiesen werden.</p> <p>In regelmäßigen Abständen findet eine Auswertung und Supervision der Handlungsweise der Streitschlichter mit Frau Koch und Herrn Th. Keßler statt.</p>
Klassenkonflikte Gruppenkonflikte in der Klasse und Mobbing durch klassenexterne Kolleginnen und Kollegen moderieren	<p><u>Moderation von Konflikten in der Klasse</u></p> <p>Dieses systematische Verfahren zur Konfliktmoderation und Konfliktlösung wird bereits seit Jahren an der Tilemannschule praktiziert. Bei Bedarf findet eine Bearbeitung von Konflikten in der Klasse durch Herrn Kessler / Herrn Ebert u.a. in Zusammenarbeit mit dem Klassenlehrer statt.</p>
Fehlverhalten eines Schülers im Unterricht Weiterleitung durch Fach- oder Klassenlehrer zur Einzelfallbearbeitung	<p><u>Massive Störung des Unterrichts</u></p> <p>Kolleginnen und Kollegen können bei massiven Störungen des Unterrichts den betreffenden Schüler zur Aufnahme des Falles und erste Bearbeitung an folgende Kolleginnen und Kollegen überweisen: Fr. Bartel, Herr Ebert, Herr Kessler, Frau Koch, Frau Stumpf, Frau Schäfer, ein entsprechender Wochenplan hängt im Lehrerzimmer aus. Die weitere Bearbeitung des Fehlverhaltens des Schülers mit Frau Koch findet an einem dann zu verabredenden Termin am Nachmittag statt. Die betroffenen Eltern werden darüber informiert.</p>
Massives Fehlverhalten mit Meldung an die Schulleitung Einleitung von Ordnungsmaßnahmen	<p><u>Einleitung von Ordnungsmaßnahmen</u></p> <p>z.B. bei massiver Körperverletzung, Erpressung, rassistischem Verhalten, Alkohol- und Drogenmissbrauch in der Schule, Dealen auf dem Schulgelände, Diebstahl z.B. in der Turnhalle , wiederholtes Fehlverhalten im und außerhalb des Unterrichts. Neben der Meldung an die Schulleitung findet hier auch die Einleitung von Sanktionen und Ordnungsmaßnahmen durch die Klassenkonferenz statt.</p>
Weitere Arbeitsfelder der SV im Rahmen der Erziehungsvereinbarung	<p><u>Lotsenprojekt , Hausaufgabenhilfe, Patenschaften</u></p> <p>Von diesen drei Themen werden im Moment zwei Themen erfolgreich umgesetzt. Sowohl das Lotsenprojekt als auch die Hausaufgabenhilfe am Nachmittag laufen in der Verantwortung der SV. Beide Aufgabenbereiche stehen für eine schulinterne Evaluation durch ein Evaluationsteam der Schule an.</p> <p>Bei der Übernahme von Patenschaften von älteren Schülerinnen und Schülern für jüngere Klassen zeichnet sich gegenwärtig keine Realisierungsmöglichkeit seitens der SV ab.</p>

Konfliktmanagement und Krisenintervention - Ablaufplan und Maßnahmen

Konfliktart	Typ	1. Stufe	2. Stufe	3. Stufe	4. Stufe
Externer „Großer“ Konflikt z. B. Amoklauf und Gewaltandrohung (A) oder Bombendrohung (B)	A	Schulleitung u. Sekretariat Täter durch Ansprache stellen und beruhigen; Informationen sammeln und bündeln, sofort an Notruf 110 (Polizei) weiterleiten	Polizei entsendet Zivilfahnder und stellt den Täter in verdeckter Aktion; Schulleitung u. Krisenteam organisieren: a) Räumung oder b) Abschluss des Schulgebäudes	Schulleitung u. Krisenteam: informiert Schüler u. Lehrer über Hintergrund und Maßnahmen, lenkt Schüler aus der Gefahrenzone Polizei: sichert die Maßnahmen ab	Presse Weitergabe von Informationen erst nach Abwendung der Gefahrenlage nach Absprache mit der Polizei durch Schulleitung und Beauftragte für Öffentlichkeitsarbeit (u.a. Homepage, E-Mail etc.)
	B	Schulleitung Informationen sammeln und bündeln, an Notruf 110 (Polizei) weiterleiten und Entscheidungshilfe anfordern, Verhalten abklären	Hausmeister u. Sekretariat Schulgebäude sichern: a) für Räumung öffnen b) zur Sicherung abschließen Schulleitung: entscheidet nach Absprache über a) Räumung oder b) Abschluss	Polizei sichert Schulgebäude weiträumig ab an strategischen Punkten * Schulleitung u. Krisenteam informiert Schüler u. Lehrer, lenkt Schüler an strategischen Punkten* aus Gefahrenzone	Presse Keine Weitergabe von Informationen aus ermittlungstaktischen Gründen und zur Vermeidung von Panikreaktionen während der Krisenintervention
Interner „Kleiner“ Konflikt z. B. Selbstgefährdung (C) oder Fremdgefährdung (D)	C	Schüler und Lehrer melden Konfliktfall an Krisenteam; Mitglied des Teams klassifiziert die Dringlichkeitsstufe 2 - 4 einer möglichen Intervention	SKOLT-Team und/oder Frau Koch bearbeitet den Konfliktfall in Absprache mit den Betroffenen (Schüler, Lehrer) und entscheidet über weitere geeignete Maßnahmen	Einschalten der Schulleitung bei hoher Gefährdung (z.B. Selbstmordabsicht); Schulleitung klassifiziert den Fall u. entscheidet über weitere Maßnahmen (z.B. Klassenkonferenz)	Schulleitung schaltet ggf. SSA, Jugendamt, Polizei bei höchster Gefährdungslage ein und informiert Eltern und Lehrer sowie bei Bedarf auch Schüler je nach Mitbetroffenheit durch den Fall
	D	siehe C bei auffälligen Schülern in der Schule und auf dem Schulweg und folgenden Symptomen: Aggression, Mobbing, Dealen, anhaltende U- Störungen, Diebstahl und Erpressung	siehe C Krisenintervention durch Konfliktanalyse und Streitschlichtungsprogramm bei den Betroffenen (Schüler, Lehrer, SKOLT)	siehe C Die Schulleitung entscheidet unverzüglich im Fall eines strafrechtlich relevanten Konflikts u. der Gefährdung des Schulfriedens über Sofortmaßnahmen (Ausschluss) u. Ordnungsmaßnahmen (Klassenkonferenz)	siehe C Schulleitung informiert bei hoher Gefährdungslage ggf. Eltern, SSA, Polizei und Jugendamt. Ansprechpartner: Jugendamt: Frau Erikson Polizei: Herr Reuscher

*Strategische Punkte sind: Haupteingang, Nebeneingang (Straße), Bushaltestelle, Oraniensteiner Weg/Ecke Annastraße, Adelheidstraße/Ecke Kirche, Annastraße/Ecke Parkplatz Schafsberg, Weg hinter Sporthalle und unterem Pausenhof

Ergänzung zur Weiterentwicklung des Fremdsprachenlernens

USA-Austauschprojekte/ London-Projekt

Ziel:	verschiedene Orte in den USA	London	USA-Kanada
Partnerschule:	keine	keine	Einzelaustausch
Verantwortl. Lehrkraft:	Herr Oppitz	Frau Steiof, Frau Gorski	Herr Ullius
Teilnehmerkreis:	ca. 20 Schüler der Stufen 10, ev. 11	40 Schüler Stufe 11	Stufe 11
Geplante Dauer:	4 Wochen	4 Tage Aufenthalt	ca. 3 - 5 Monate
Geplanter Zeitpunkt:	TL in USA:	letzte Woche vor Sommerferien:	
	Mitte März bis Mitte April 2008	Sa. 14. Juni bis Do. 19. Juni 2008	
	USA in LM (nicht zwingend):		
	Mitte Juni bis Mitte Juli 2008	kein englischer Gegenbesuch	
Unterbringung:	in amerikanischen Gastfamilien	in einem zentral gelegenen Touristenhotel	in Gastfamilien
Geplanter Verlauf	Teilnahme am Unterricht der Gastschüler; individuelle Exkursionen; bei Gegenbesuch einwöchige Rundreise; gemeinsames Fest und ein Ausflug	Besichtigungen, Stadtrundfahrt, Museen, Gerichtsverhandlung; Shakespeare-Stück, Shakespeare-Lecture, Führung im Shakespeare-Theater; Kunstgalerie	Teilnahme am Unterricht der Gastschüler; individuelles Exkursionsprogramm
Kosten:	ca. 1200 € (Wiederholer 1000 €)	ca. 330 €	
Förderung:	keine Förderung, da ein kommerzielles Programm	bislang keine	

Austausch- und Begegnungsprojekte mit dem französischsprachigen Ausland

Ziel:	Pau	Guénange	Réunion
Partnerschule:	Lycée Barthou	Collège René Cassin	
Verantwortl. Lehrkraft:	Herr Bauer	Frau Stichel, Herr Bauer	Herr Linn
Teilnehmerkreis:	Abibac-Schüler der Stufen 9, 10, 11	1. Fremdspr. Franz. Klasse 7	Stufe 11, ev. 10
Geplante Dauer:	2 mal 10 Tage	2 mal 6 Tage	ca. 20 Tage
Geplanter Zeitpunkt:	TL in Pau:	TL in Guénange:	TL in Réunion:
	So. 4. Mai bis Mi. 14. Mai 2008	Sa. 15. März - Do. 20. März 2008	Herbstferien 2008
	Pau in LM:	G in LM:	
	So. 1. Juni bis Mi. 11. Juni 2008	So. 25. Mai bis Fr. 30. Mai 2008	
Unterbringung:	in Gastfamilien	in Gastfamilien; Gruppe Frau Obijon an einem Dritort	in Gastfamilien
Geplanter Verlauf:	Teilnahme am Unterricht	Teilnahme am Unterricht der Gastschüler;	Teilnahme am Unterricht der Gastschüler;
	der Gastschüler; Exkursionsprogramm:	Exkursionsprogramm. Landeskundliches;	Exkursionsprogramm; Projektarbeit
	Landeskundliches; in Pau: Le rôle historique de Henri IV	manger en Hessen/Lorraine	zu einem literarischen Thema
Kosten:	ca. 250 €	ca. 130 €	ca. 900 €
Förderung:	evtl. durch Deutsch-französisches Jugendwerk	Deutsch-französisches Jugendwerk	Deutsch-französisches Jugendwerk

Ergänzung zur Methodenkompetenz in der Sekundarstufe I und II

(Die Grundlagen-Module in 11/1 sowie in 11/2 entfallen im neu zu erstellenden Konzept möglicherweise, vgl. S. 11)

Methoden- und Kommunikationstraining in der Sekundarstufe II (Teil 1)

	verbindlich		fakultativ
	Auffrischung und Vertiefung	Einführung	Fortführung
11/1	Methodentage: Grundlagen 3 Module → Entfällt evtl.!		
11/2	Kommunikative Kompetenz	Formen der Präsentation: Grundlagen (4 Module) → Entfällt evtl.!	
	Körpersprache (Fach Deutsch)		
		Experimentieren, Beobachten, Protokollieren (Naturwissenschaften)	Multimediale Präsentationstechniken: Power-Point Open-Mind
12/1	Rhetorik im Fach Deutsch Facharbeit u. Referat	Erstellen von Facharbeiten in allen anderen Fächern	Erstellung von Facharbeiten in Fremdsprachen
		Lernökonomie: Vorbereitung von Kursarbeiten Testformate u. Operatoren	
12/2	Fortsetzung Rhetorik (Fach Deutsch)		
13/1		Simulation der mündlichen Abiturprüfung I	
13/2	Simulation der mündlichen Abiturprüfung II		

Ergänzung zum Schwerpunkt Musik

Musik - Arbeitsgemeinschaften (AGs)

Jährlich musizieren zurzeit ca. 300-350 Schülerinnen und Schüler in verschiedenen Ensembles:

Chöre:

- Chor der Klassen 5 (75 - 90 Schülerinnen und Schüler)
- Chor der Klassen 6-9 (40 - 50 Schülerinnen und Schüler)
- Oberstufenchor (30 - 45 Schülerinnen und Schüler)

Instrumentalensembles:

Vororchester	(55 - 75 Schülerinnen und Schüler)
Sinfonieorchester	(40 - 50 Schülerinnen und Schüler)
Big Band	(20 - 30 Schülerinnen und Schüler)

Instrumentaler Anfängerunterricht in Gruppen

(in Kooperation mit Instrumentalpädagogen der Kreismusikschule Limburg)

Streicherkurs	(10 - 20 Schülerinnen und Schüler)
Bläserkurs	(10 - 15 Schülerinnen und Schüler)

Ergänzung zur gesundheitsfördernden Schule

Schulseelsorge an der Tilemannschule

Die evangelische und die katholische Kirche bieten an der Tilemannschule Schulseelsorge an. Die Seelsorge wird getragen von evangelischen und katholischen Religionslehrerinnen und -lehrern und wird im wesentlichen gestaltet von dem evangelischen Pfarrer Thomas Kessler und der katholischen Pastoralreferentin Bernadette Ackva.

Ziel ist es, für alle an der Schule eine hilfreiche Lebensbegleitung anzubieten. Schwerpunkte sind Seelsorge- und Beratungsgespräche sowie Mediation. Dabei unterliegen die Seelsorgegespräche der Schweigepflicht.

Außerdem bietet die Schulseelsorge ökumenische Gottesdienste zur Einschulung, zum Schuljahresbeginn, zum Abitur und zu anderen Gelegenheiten und Zeiten des Kirchenjahres an (z. B. Adventszeit). Wichtige Aktivitäten sind auch die jährlichen „Schöpfungstage“ für die Jahrgangsstufe 5 und die Fahrt nach Taizé für die Oberstufe.

Die Schulseelsorge an der Tilemannschule richtet sich an alle, unabhängig von Konfession und weltanschaulicher Überzeugung.